



Republic of Namibia

MINISTRY OF EDUCATION, ARTS AND CULTURE

SENIOR PRIMARY PHASE

GERMAN FIRST LANGUAGE SYLLABUS

GRADE 4-7

For implementation in 2024

Ministry of Education, Arts and Culture
National Institute for Educational Development (NIED)
Private Bag 2034
Okahandja
Namibia

© Copyright NIED, Ministry of Education, Arts and Culture 2023
German First Language syllabus Grade 4-7

ISBN: 978-99945-2-364-1

Printed by NIED

Website: <http://www.nied.edu.na>

Publication date: December 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung.....	1
2. Grundlagen	1
3. Ziele	1
4. Inklusive bildung.....	1
5. Verbindungen zu anderen fächern und fächerübergreifende aspekte.....	2
6. Lehr- und lernansatz	5
7. Kompetenzen am ende der lernphasen.....	6
8. Übersicht des lerninhalts	7
9 Lerninhalt	9
9.1 Zuhören und Sprechen.....	9
9.2 Lesen und Schreiben	20
9.3 Grammatik und Wortschatz	30
10 Bewertung.....	37
10.1 Bewertungsmethoden	37
10.2 Beschreibung der Noten.....	39
10.3 Durchführung und Aufzeichnung von Leistungsbeurteilung	40
10.4 Bewertungsziele.....	40
10.5 Fortlaufende Bewertung: Detaillierte Richtlinien	40
10.6 Prüfungen am ende des Schuljahres: Detaillierte Richtlinien	45
10.7 Versetzungsnote	48
10.8 Detaillierte Aufgliederung	49
10.9 Beurteilungsrubriken	49
Anhang A: Glossar.....	50
Anhang B: Strategien Zum Lese- und Hör-, Sowie Hör-/Sehverstehen	51
Anhang C: Beurteilungskriterien für Mündlichen Vortrag.....	53
Anhang D: Beurteilungskriterien für Alltägliche Sprachanwendung Und Interaktion	55
Anhang F: Punkteschema für Erzählungen.....	58
Anhang G: Punkteschema für Kürzere Schreibaufgaben	59
Anhang H: Leistungsbeurteilungsbogen: Deutsch als Muttersprache Klassen 4 & 5.....	60
Anhang I: Leistungsbeurteilungsbogen: Deutsch als Muttersprache Klassen 6 & 7	61

1. VORBEMERKUNG

Dieser Lehrplan beschreibt die angestrebten Lernziele und den Bewertungsmaßstab für das Fach Deutsch als Muttersprache in der oberen Primarstufe. Als Fach fällt Deutsch als Muttersprache zwar in den Sprachbereich des Lehrplans, es bestehen jedoch thematische Verbindungen zu anderen Fächern des Lehrplans.

Zu sprachlichem und literarischem Lernen gehört es dazu, sich Kommunikationsfähigkeiten anzueignen und diese weiterzuentwickeln. Diese Kompetenzen umfassen das Zuhören, Sprechen, Lesen und Schreiben in realen und fiktiven Situationen, die im Zusammenhang mit der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler stehen. Dies schafft eine Grundlage für das Lernen in allen anderen Bereichen und das weitere Erlernen von Sprachen. Es ist ein wichtiger Bestandteil in der intellektuellen, emotionalen und sozialen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

2. GRUNDLAGEN

In seiner Muttersprache zu lernen und sich weiterzuentwickeln ist ein wichtiger Teil einer qualitativ hochwertigen Schulbildung, denn es ist von wesentlicher Bedeutung, um ein positives Selbstbild aufzubauen, sich mit seiner Kultur zu identifizieren und sein Verständnis der Welt zu stärken. Die Sprachkompetenz in der Muttersprache verbessert auch die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in anderen Fachgebieten und hilft ihnen beim Erlernen der ersten Fremdsprache. Um also die Lernfähigkeit allgemein und die Kompetenz in anderen Sprachen zu verbessern, sowie die Identität zu stärken, sollte die Muttersprache bis zur 12. Klasse unterrichtet werden.

Der Schwerpunkt der oberen Primarstufe liegt auf dem Aufbau einer soliden Grundlage der grammatikalischen Kompetenz, der Erweiterung des aktiven Wortschatzes, der Entwicklung einer immer ausgefeilteren Lese- und Schreibkompetenz und der Fähigkeit zu kritischem Denken. In dieser Phase wird auch die Wertschätzung von Literatur gefördert. Durch das Erleben von und den Kontakt mit vielfältigen Formen des Sprachgebrauchs werden die Schülerinnen und Schüler sensibilisiert für richtige und bedeutungsvolle Sprache und den richtigen Gebrauch grammatikalischer Strukturen.

3. ZIELE

Der Lehrplan für Deutsch als Muttersprache verfolgt folgende Ziele:

- die Schülerinnen und Schüler zu einer erfolgreichen Kommunikation mit ihrem Umfeld zu befähigen, indem sie die Sprache in allen Situationen kompetent und angemessen anwenden
- den Schülerinnen und Schüler zu helfen, ein besseres Verständnis für die Welt, in der sie leben, sowie für soziale und kulturelle Themen zu entwickeln
- Kreativität und kritisches Denken zu fördern
- den Schülerinnen und Schüler zu helfen, Selbstbewusstsein sowie positive Einstellungen und Wertvorstellungen zu entwickeln
- die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, eigene Gedanken, Ideen, Erfahrungen und Wertvorstellungen als wesentlichen Teil ihrer persönlichen Entwicklung auszudrücken.

4. INKLUSIVE BILDUNG

Inklusive Bildung ist das Recht einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers und fördert den Zugang zu und die Teilnahme am gesamten Umfang des Bildungsprogramms und der im Bildungssystem an allgemeinbildenden Schulen angebotenen Dienstleistungen. Sie basiert auf dem Prinzip der Unterstützung, akzeptiert die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler und beseitigt alle Lernhindernisse. Die Lehrkraft, die Deutsch als Muttersprache in der oberen Primarstufe unterrichtet,

sollte deshalb den Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gerecht werden, indem sie diesen Lehrplan anpasst und ihre Lehrmethoden differenziert, sowie das Unterrichtsmaterial wie in den *Curriculum Framework For Inclusive Education* (2018) beschrieben, aufbereitet. Die Anpassung im Hinblick auf die Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen muss den Vorgaben im Handbook for Centres (2021) vom Directorate of National Examinations and Assessments (DNEA) entsprechen. Die dort vorgeschriebenen Bestimmungen gelten nicht nur für externe Prüfungen, sondern für alle Prüfungen innerhalb eines Schuljahres für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 – 12.

Schülerinnen und Schüler, die so beeinträchtigt sind, dass die Teilnahme am Unterricht an allgemeinbildenden Schulen für sie nicht sinnvoll ist, werden in ihren Bedürfnissen entsprechenden, unterstützenden Lerngruppen, Fördergruppen oder Förderschulen, so lange betreut, bis sie möglicherweise wieder am Unterricht an allgemeinbildenden Schulen teilnehmen können.

Der Inhalt des Lehrplans Deutsch als Muttersprache ist so angelegt, dass beide Geschlechter gleichberechtigt berücksichtigt werden. Er bietet sich zu Diskussionen über die Perspektiven der Geschlechter an, einschließlich der männlichen und weiblichen Perspektiven im Hinblick auf Werte, was das Bewusstsein im Zusammenhang mit dem geschlechterbedingten Klischeedenken fördern und die Grenzen der Gleichberechtigung der Geschlechter, sowie deren Förderung in allen Bereichen des Lebens zeigen wird. Lehrkräfte können auch mit Hilfe von Rollenspielen das geschlechterbedingte Klischeedenken verdeutlichen und anhand von Textanalysen untersuchen, ob die Texte ohne geschlechterbedingtes Klischeedenken verfasst wurden.

5. VERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN UND FÄCHERÜBERBEGREIFENDE ASPEKTE

Zu den fächerübergreifenden Themen gehören Umweltkunde, HIV und AIDS, Volksbildung, Erziehung in Menschenrechts- und Demokratiefragen, Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und Verkehrssicherheit. Diese Themen wurden in den Lehrplan aufgenommen und sollen in jedem Fach und in allen Unterrichtsphasen behandelt werden, denn sie alle setzen sich mit für die namibische Gesellschaft typischen Risiken und Herausforderungen auseinander. Alle Schülerinnen und Schüler müssen:

- die Art dieser Risiken und Herausforderungen verstehen
 - wissen, welche Auswirkung sie auf unsere Gesellschaft und die Lebensqualität der Menschen jetzt und in der Zukunft haben
 - verstehen, wie diese Risiken und Herausforderungen auf nationaler und globaler Ebene angegangen werden können
 - verstehen, wie jede Schülerin und jeder Schüler dazu beitragen kann, diesen Risiken und Herausforderungen an ihren Schulen und in ihren lokalen Gemeinschaften zu begegnen
- Als größte Risiken und Herausforderungen wurden die folgenden ermittelt:
- die Herausforderungen und Risiken, vor denen wir stehen, wenn wir uns nicht um unsere natürlichen Ressourcen kümmern und nicht gut genug mit ihnen haushalten
 - die Herausforderungen und Risiken, vor die uns HIV und AIDS stellen
 - die durch Umweltverschmutzung, schlechte sanitäre Verhältnisse und Abfall hervorgerufenen Herausforderungen und Gesundheitsrisiken
 - die Herausforderungen und Risiken für Demokratie und soziale Stabilität, die hervorgerufen werden durch Ungleichheit und eine Politik, die Rechte und Pflichten ignoriert
 - die Herausforderungen und Risiken, vor denen wir stehen, wenn wir uns nicht an Regeln zur Verkehrssicherheit halten
 - die Herausforderungen und Risiken, vor die uns die Globalisierung stellt

Die in der folgenden Tabelle gemachten Vorschläge sind keine verbindlichen Themen, sondern nur eine Hilfestellung für Lehrkräfte, um Lehrplan übergreifende Aspekte im alltäglichen Sprachunterricht zu integrieren. Lehrkräfte können ihre eigenen Themen und Aktivitäten verwenden oder anpassen, abhängig vom jeweiligen Niveau und Interesse der Schülerinnen und Schüler.

FÄCHERÜBERGREIFENDE ASPEKTE

LEHRPLAN ÜBERGREIFENDER ASPEKT	THEMA	AKTIVITÄTEN FÜR JEDE KOMPETENZ			
		ZUHÖREN	SPRECHEN	LESEN	SCHREIBEN
HIV und AIDS	• Positiv leben mit HIV/AIDS • eine Infektion vorbeugen • Rechte infizierter und betroffener Personen	• Höre dir einen Text an und beantworte Fragen mit richtig/falsch • Höre dir Informationen von einer DVD/Geschichte über HIV-positive Menschen an und bringe ungeordnete Sätze in die richtige Reihenfolge	• Interview z.B. mit einem medizinischen Mitarbeiter vor Ort zum Thema HIV/AIDS, Erfassen von Daten • Debatte – Ist es gut, seinen eigenen HIV-Status zu kennen?	• Suche in einem Text gezielt nach vorbeugenden Maßnahmen im Hinblick auf HIV/AIDS. • Informationstransfer: Karte zur Volkszählung – Lebenserwartung in verschiedenen Regionen Namibias	• Stelle Daten in einer Tabelle/Grafik dar, die während einer Sprechübung erfasst wurden • Fertige Poster mit Botschaften zur Vorbeugung an. • Höre bei einer Radiosendung zu, beantworte Fragen und schreibe einen Sachtext
Umwelterziehung	• Was gehört zu unserer Umwelt? • Parkanlagen und Erholung • Umweltschutz • Tag des Baumes	• Höre dir einen Text an und bringe die Informationen auf den Papierstreifen in die richtige Reihenfolge	• Interviewe einen Fachmann für Flora und Fauna oder einen Umweltschützer • Bereite ein Gespräch, eine Rede oder Debatte vor, z.B. über Wasser/Strom sparen oder über Vermüllung • Umweltverschmutzung	• Text zum Lesen: z.B. über Pflanzenzucht auf dem Schulgelände • Ordne Wörter während des Lesens ihrer richtigen Bedeutung zu	• Dankschreiben an den Bürgermeister deiner Stadt, der beim Pflanzen von Bäumen am Tag des Baumes deine Schule besuchte
Bevölkerungsbildung	• Namibias Bevölkerung/Kulturgruppen • Namibias Frühgeschichte • Lebensbedingungen in unserem Land/Dörfern	• Höre dir einen Text zu Lebensbedingungen an und markiere die richtigen Antworten. • Höre dir Informationen zu Bevölkerungswachstum und Lebenserwartung in Namibia an und beantworte Fragen	• Diskutiere: Namibias Frühgeschichte, z.B. Menschen, die die Geschichte Namibias beeinflussten • Debattiere: Können wir uns das derzeitige Bevölkerungswachstum leisten?	• Übertrage Informationen von einer Studie zu namibischen Kulturgruppen in eine Tabelle • Studiere eine Landkarte/Tabelle zur Lebenserwartung (siehe Gemeinschaftskundebuch)	• Posterentwurf: die verschiedenen Gruppen, die die namibische Bevölkerung bilden • Übertrage Informationen von Landkarten in Tabellen

LEHRPLAN ÜBER- GREIFENDER ASPEKT	THEMA	AKTIVITÄTEN FÜR JEDE KOMPETENZ			
		ZUHÖREN	SPRECHEN	LESEN	SCHREIBEN
Menschenrechte und Demokratie	• Förderung einer Kultur des Friedens • Kultur und Vielfalt verstehen • Rechte und Verantwortung • Tag des Afrikanischen Kindes	• Höre dir einen Text zu Rechten und Verantwortung an und bearbeite verschiedene Aufgaben (z.B. richtig/falsch, Paare bilden, Aktivitäten für Kurzantworten usw.)	• Sprich über verschiedene Kulturen (Sprache, Kleidung, Ernährung usw.) • Sprich über Rechte und Verantwortung (Satzung/Verfassung). • Diskutiere das Bildungsgesetz 2020, Teil IX – Schulpflicht.	• Lies verschiedene Texte genau durch und identifiziere in jedem Beispiele von Gewalt. • Lies Abschnitte, die Kindern eine positive Sicht ihrer eigenen Identität vermitteln und bearbeite verschiedene Aufgaben (z.B. richtig/falsch, Aktivitäten für kurze und längere Antworten usw.)	• Schreibe Stichworte auf, wie man ein Friedensstifter sein kann. • Schreibe einen Brief über Feierlichkeiten an deiner Schule • Schreibe über dich selbst • Schreibe über gegenseitigen Respekt (Kulturen/ Überzeugungen).
Verkehrssicherheit	• Verantwortungsbewusstes Verhalten (Alkohol, Drogen, Medikamente) • Wie man ein guter Fahrer wird • Ursachen für Verkehrsunfälle • Kampagnen zur Verkehrssicherheit	• Höre dir Werbung/Texte zu Verkehrssicherheitskampagnen an und beantworte Fragen • Höre dir Texte zu menschlichen, fahrzeugbedingten und Straßenfaktoren als Unfallursachen an • Höre dir Verkehrsberichte an und sprich darüber	• Sprich über die Auswirkungen von Alkohol, Drogen und Medikamenten im Hinblick auf sicheres Verhalten im Straßenverkehr • Diskutiere über die ablenkende Wirkung von z.B. Handynutzung während des Fahrens • Sprich über Maßnahmen zur Verkehrssicherheit bei Fußgängern, Radfahrern und Passagieren in Fahrzeugen	• Lies Artikel mit Statistiken zu Unfällen, verursacht durch menschliches Versagen • Lies Auszüge zum Verhalten und zur Einstellung eines guten Fahrers und Verkehrsteilnehmers	• Schreibe einen Leserbrief zu Straßenproblemen in deiner Umgebung • Suche im Internet nach Informationen über Faktoren, die zu Verkehrsunfällen beitragen und schreibe einen Artikel zur Verkehrssicherheit in deiner Umgebung • Gruppenarbeit: schreibt eine Szene und führt diese als Teil einer Verkehrssicherheitskampagne den anderen Schülerinnen und Schülern vor

6. LEHR- UND LERNANSATZ

6.1 Schülerzentrierter Unterricht (LCE)

Der Lehr- und Lernansatz beruht auf einem Modell schülerzentrierten Unterrichts (LCE – Learner-Centred Education), wie in den Richtlinien des Ministeriums und den LCE Begriffsrichtlinien beschrieben. Dieser Ansatz gewährleistet eine optimale Lernqualität, sobald die Prinzipien umgesetzt werden.

Das Ziel des schülerzentrierten Unterrichts ist die Entwicklung des Lernens und Verstehens und nicht nur die Vermittlung von Wissen, sondern von Kompetenzen und Einstellungen, die zur Entwicklung der Gesellschaft beitragen. Der Ausgangspunkt für Lehren und Lernen ist die Tatsache, dass die Schülerinnen und Schüler bereits einen Reichtum an Wissen und Erfahrung zur Schule mitbringen, der fortwährend durch die Familie, die Gemeinschaft und die Auseinandersetzung mit der Umwelt erworben wurde. Das Lernen in der Schule muss das vorhandene Wissen und die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit einbeziehen, darauf aufbauen, erweitern und hinterfragen.

Schülerinnen und Schüler lernen am besten, wenn sie durch hohe Beteiligung, Einbringung und Produktion aktiv in den Lernprozess eingebunden werden. Gleichzeitig muss berücksichtigt werden, dass Schülerinnen und Schüler als Individuen ihre eigenen Bedürfnisse, Lerntempos, Erfahrungen und Fähigkeiten haben. Die Lehrkraft muss in der Lage sein, die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und deren Lernstand zu erkennen und die Lernerfahrungen dementsprechend zu gestalten. Lehrstrategien müssen deswegen in wohlstrukturierten Unterrichtseinheiten vielfältig und flexibel sein.

6.2 Lehransätze im Fach Deutsch als Muttersprache

Während des Unterrichts im Fach Deutsch als Muttersprache sollte die Lehrkraft die Motivation bei den Schülerinnen und Schülern zum Lesen und Schreiben wecken. Dies geschieht durch den Einsatz von authentischem Material, den Bezug zum Leben der Schülerinnen und Schüler, Schaffung einer angstfreien Lernumgebung und die Interaktion zwischen den Schülerinnen und Schülern und Texten. Als Sprachexperten sollten die Lehrkräfte den richtigen Gebrauch von Hochdeutsch in Sprache und Schrift herausarbeiten. Sie sollten auch Strategien für das Leseverstehen vermitteln und ausdrücklich unterrichten, auf das Verstehen von Textstrukturen eingehen und sich detailliert der Entwicklung des Wortschatzes widmen.

Sprachkompetenzen sollten auf integrative Weise vermittelt werden. So beinhaltet die Verbesserung des Leseverstehens nicht nur Lesen, sondern auch Schreiben, Sprechen, Zuhören, Ansehen, das Erkennen von Zusammenhängen, Kenntnis der Sprache, des Wortschatzes und der metakognitiven Kompetenzen (bewusste Wahrnehmung des Lernvorgangs). Grundsätze der Grammatik oder neuer Wortschatz sollten zunächst im Kontext eingeführt und dann detailliert unterrichtet, sowie geübt werden. Im Anschluss müssen die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, ihr Wissen zu festigen, indem sie Grundsätze der Grammatik oder den neuen Wortschatz im Kontext anwenden. Die Lehrkräfte sollten auf lange Erklärungen verzichten und lieber Schritt für Schritt die Anwendung der Grundsätze demonstrieren, z.B. eine Verstehensstrategie vorlesen.

Literatur ist ein wichtiger Bestandteil des Faches Deutsch als Muttersprache und die Lehrkraft sollte die Würdigung und die Freude an allen Gattungen, sowie ein Verständnis für den Sprachgebrauch von Schriftstellern zur Schaffung besonderer Effekte oder Eindrücke fördern. Der Klassenraum sollte eine an Literatur reiche Umgebung sein, mit einer Lesecke für Gedichte, Prosa und Theaterstücke, sowie mit aufgehängten Postern, die sich z.B. mit Gedichten und Informationen über bekannte Kinderbuchautoren beschäftigen. Die Lehrkräfte müssen mit Hilfe vielfältiger Methoden die Freude an Literatur steigern, z.B. durch das Einüben und Spielen einer Szene aus einem Theaterstück oder durch Lesen eines Gedichts im Chor. Außerdem kann ein namibischer Schauspieler eingeladen

werden, der im Deutschunterricht Gedichte vorträgt oder etwas vorspielt. Um Schülerinnen und Schülern Freude an Gedichten zu vermitteln, sollten Lehrkräfte Hilfestellung bei der Erfassung des Inhalts und Erkennens der besonderen Sprache, der Symbolik und anderer rhetorischer Mittel geben, durch die spezielle Effekte erzielt werden. Schülerinnen und Schüler können auch Gedichte, die sie besonders mögen, auswendig lernen und sollten an das Lesen und Vortragen mit Ausdruck und Betonung herangeführt werden. Lehrkräfte, die das Lesen im Chor sehr gut vermitteln können, sind aufgerufen, diese Kompetenz im Klassenraum zu nutzen, da sie in der Regel die Freude am Lyrik-Unterricht steigert.

Die Lehrkraft sollte auch der Entwicklung des kritischen Denkens fördern, das im Mittelpunkt aller sprachlichen Aktivitäten steht, z.B. reziprokes Lehren, strategisches Lesen, Schreiben um zu lernen, Diskussion, Vorbereitung einer Debatte, Befragung des Autors, Zusammenhänge zwischen Frage und Antwort, und laut über etwas nachdenken. Schülerinnen und Schüler müssen Denker werden, die Konzepte erfassen und anwenden. Deswegen sollten Lehrkräfte nicht nur Fragen stellen, die Wissen prüfen, sondern auch Fragen im Bereich der höheren Denkleistungen gemäß Blooms Taxonomie, die die Schülerinnen und Schüler dazu ermuntern, sich zu integrieren, zu interpretieren, das kritisch zu hinterfragen und einzuschätzen, was sie lesen und lernen und ihnen dann Zeit zu geben, sich selbst einzuschätzen und über das zu reflektieren, was sie gelernt haben („was weiß ich, was soll ich wissen, was habe ich gelernt?“)

Die Lehrkraft muss, im Hinblick auf die besonderen Ziele, die erreicht werden sollen, entscheiden, wann es am besten ist, Inhalte direkt zu vermitteln, wann es am besten ist, Schülerinnen und Schüler Informationen für sich entdecken und erforschen zu lassen, wann sie des gesteuerten Lernens bedürfen, wann sie der Verstärkung oder der Anreicherung bedürfen, wann eine bestimmte Abfolge von Kompetenzen oder von Informationen beachtet werden muss oder wann die Schülerinnen und Schüler selbständig ihren eigenen Weg durch ein Thema oder einen Inhaltsbereich finden dürfen.

Die Arbeit in Gruppen, in Paaren, einzeln oder im Klassenrahmen muss im Sinne der aktuellen Aufgabe organisiert werden. Gemeinschaftliches Lernen sollte, wo immer möglich, gefördert werden, wobei die Lehrkraft als Moderator und nicht als Wissensvermittler auftritt. In solchen Fällen müssen die Aufgaben so angelegt sein, dass die Zusammenarbeit mit einer anderen Schülerin und einem anderen Schüler oder in einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern erforderlich ist, um die Aufgabe erfüllen zu können, da ansonsten die Schülerinnen und Schüler die Relevanz der Zusammenarbeit nicht erkennen. Da die Schülerinnen und Schüler zu diesem Zeitpunkt bereits persönliche, soziale und kommunikative Kompetenzen entwickelt haben, sollte ihnen immer mehr Verantwortung bei der Planung und Einschätzung ihrer Arbeit übertragen werden, aber stets mit Orientierungshilfen der Lehrkraft.

7. KOMPETENZEN AM ENDE DER LERNPHASEN

Mit dem Eintritt in die obere Primarstufe, wird von allen Schülerinnen und Schülern erwartet, dass sie bereits damit begonnen haben, ihre Muttersprache effektiv zur Kommunikation, Selbstentwicklung und intellektuellem Wachstum zu nutzen. Es wird darauf hingewiesen, dass sich dieser Lehrplan an Muttersprachler richtet.

Einige Schülerinnen und Schüler werden nur in der Lage sein, ein Mindestmaß an Kompetenzen zu beherrschen und benötigen Unterstützung beim Lernen durch angepasste Methoden, auf sie abgestimmte Materialien und Hilfe von ihren Mitschülern. Eine kleine Anzahl von Schülerinnen und Schülern hat besondere pädagogische Bedürfnisse, sodass mit Hilfe individueller Aufmerksamkeit, individueller Ressourcen und einer individuellen Bewertung stärker auf sie eingegangen wird. Andere haben gesundheitliche Probleme, die nicht zwangsläufig ihr kognitives und effektives Lernen beeinträchtigen, z.B. die seh-, hör- oder körperbehinderte Schülerinnen und Schüler.

Am Ende der oberen Primarstufe im Fach Deutsch als Muttersprache, sollten die Schülerinnen und Schüler in den folgenden Bereichen in der Lage sein:

Zuhören und Sprechen:

- einer Vielzahl an fiktiven und informativen mündlichen Texten aufmerksam zuzuhören und anzusehen sowie angemessen und konstruktiv zu antworten, um damit ihr Verständnis unter Beweis zu stellen und Wertschätzung auszudrücken
- ein positives Hörverhalten an den Tag zu legen
- angemessene Methoden und Strategien zu kennen und zu nutzen, um die Bedeutung eines Textes zu erfassen und Texte zu bewerten
- selbstsicher und effektiv zu kommunizieren und den gängigen deutschen Wortschatz in formellen wie informellen Kontexten zu beherrschen
- die Äußerung von Informationen, Meinungen und Ideen zu planen und diese flüssig, präzise und in logischer Reihenfolge zu präsentieren
- effektiv an einer Vielzahl von gemeinsamen Diskussionen zu altersgemäßen Themen teilzunehmen und dabei eine angemessene Interaktionskompetenz und Strategien unter Beweis zu stellen sowie Diskussionsregeln zu beachten

Lesen und Schreiben:

- Texte in akzeptabler Geschwindigkeit flüssig und präzise zu lesen (sowohl laut als auch leise) sowie diese zu verstehen
- eine Vielfalt an altersgemäßer Literatur und qualitativ hochwertigen Sachtexten zu lesen, kritisch über das Gelesene nachzudenken und zu zeigen, dass sie die Texte, Textstrukturen sowie die Kunstfertigkeit des Autors verstanden haben
- eine Vielzahl an altersgemäßen informativen, funktionellen und multimodalen Texten zu bearbeiten, kritisch über das Gelesene nachzudenken und zu zeigen, dass sie die Texte, Textstrukturen sowie die Kunstfertigkeit des Autors verstanden haben
- eine Vielzahl an Texten in unterschiedlicher Form für kreative, persönliche und funktionelle Zwecke zu produzieren und eine angemessene Sprachebene zu benutzen

Grammatik und Wortschatz:

- zu zeigen, dass sie beim Schreiben und Sprechen die Regeln der Grammatik und des Sprachgebrauchs kennen und beherrschen und auf grammatikalische Begrifflichkeiten zurückgreifen können, um eine Sprache zu erlernen oder über Sprache zu sprechen
- mühelos zahlreiche allgemein- und fachsprachliche sowie wissenschaftliche Wörter und Ausdrücke zu benutzen, die für das Lesen, Schreiben, Sprechen und Zuhören auf Sekundarstufenniveau erforderlich sind. Sie können diese Wörter und Ausdrücke richtig schreiben und aussprechen.

8. ÜBERSICHT DES LERNINHALTS

Zuhören und Sprechen

Hörverstehen als akustisches Erfassen von Texten zielt auf die Entwicklung phonologischer Kompetenzen (d.h. Worterkennung), die Erweiterung des Wortschatzes (einschließlich rhetorischer Mittel und Redewendungen), das Aneignen eines Gefühls für richtigen Satzbau und des Wissens über die Welt, die Kulturen und den Sprachgebrauch in unterschiedlichen Zusammenhängen ab. Deshalb muss der Inhalt der Texte so gewählt werden, dass den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit gegeben wird, eine Auswahl anspruchsvollen Wortschatzes und Satzbaus, von Redewendungen, rhetorischen Mittel und unterschiedlichen Stilen der Sprecher erfahren zu können.

Wenn möglich sollten auch audio-visuelle Texte wie Auszüge aus Filmen, Dokumentarberichten und Fernsehwerbung zum Einsatz kommen.

Die besonderen Ziele im Hinblick auf das Sprechen decken folgende Bereiche ab: Allgemeiner Ausdruck von Ideen, Gedanken und Gefühlen, Kompetenzen bei der Planung und Präsentation von Informationen und sinnvolle Interaktion bei Diskussionen.

Lesen und Schreiben

Lesen schließt nicht nur die Fertigkeit zum leisen und lauten Lesen auf verbindliche Art ein, sondern auch das Studium von Literatur und informativer Texte. Schülerinnen und Schüler sollten eine Reihe von Texten zu ihrem Vergnügen und ihrer Information lesen, um sich Wissen und ein Verständnis von der Welt und von verschiedenen Kulturen anzueignen, der Lesefluss und das Textverständnis zu verbessern und ihren Wortschatz zu erweitern, sowie ein Gefühl für den richtigen Satzbau zu entwickeln. Indem sie mit einem anspruchsvollen und abwechslungsreichen Sprachniveau konfrontiert werden, werden die Schülerinnen und Schüler immer mehr mit der richtigen und sinnhaften Sprache und der richtigen Verwendung der Grammatik vertraut.

Sowohl Belletristik als auch Sachtexte müssen qualitativ hochwertig sein, d.h. interessant und fesselnd, sowie inhaltlich ansprechend, um den Schülerinnen und Schülern Raum zu geben, die Sprache, die Struktur, Themen und Ideen erforschen und analysieren zu können. Die Lehrkräfte sollten in dieser Phase gewährleisten, dass eine Auswahl von Texten gelesen wird, sowohl namibische, afrikanische und internationale Geschichten, Gedichte und Theaterstücke, als auch zeitgenössische und klassische Texte. Die Schule sollte den Schülerinnen und Schülern auch Möglichkeiten bieten, umfangreich und unabhängig zu lesen und sich an Aktivitäten zu beteiligen, die zum Lesen anregen, wie z.B. eine Buch-Woche, ein Gedicht-Tag, Lesemarathons oder Bibliotheksbesuche.

Schreiben gibt Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Sprache als ein Werkzeug für den effektiven Ausdruck ihrer Ideen, Gedanken und Gefühle zu entdecken und sollte ihnen deshalb Freude bereiten. Aufgaben im Bereich des Schreibens sollten altersgerecht sein. Ein kritisches Bewusstsein beim Prozess des Schreibens sollte gefördert werden, indem unter anderem von der Beurteilung durch Gleichrangige (peer assessment) und Selbsteinschätzung (self-assessment) Gebrauch gemacht wird. Die Schülerinnen und Schüler müssen allmählich dazu gebracht werden zu verstehen, dass die Absicht von Geschriebenem und dessen Zielgruppe nicht nur den Inhalt bestimmen, sondern auch die Struktur und das Niveau der verwendeten Sprache. Es ist ebenfalls wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler den Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache verstehen. Im Hinblick auf Kurzaufsätze sollen die Schülerinnen und Schüler in der oberen Primarstufe insbesondere lernen, gut geplante und interessante Erzähltexte aus einer Auswahl geeigneter Themen zu schreiben, z.B. Nacherzählung von Fabeln und Geschichten aus der Geschichte, bedeutende Ereignisse im eigenen Leben und im Leben anderer, Biographien, Gespenster- und Abenteuergeschichten.

Grammatik und Wortschatz

Im Bereich Grammatik und Wortschatz soll eine stabile Grundlage aller grammatikalischen Regeln geschaffen werden, die beim Schreiben und Sprechen angewendet werden können. Gleichzeitig soll der allgemeine und spezifische Wortschatz der Schülerinnen und Schüler in jedem Jahrgang erweitert werden. Beides ist zwingend erforderlich, damit die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der Lehrpläne in der Sekundarstufe vorbereitet sind. Die Schülerinnen und Schüler sollten die grammatikalischen Fachausdrücke beherrschen und anwenden.

Obwohl der Inhalt aus Gründen der Zweckmäßigkeit und der Klarheit in Abschnitte unterteilt wird, sollten die einzelnen Kompetenzen nicht getrennt voneinander unterrichtet werden, sondern auf eine integrierte und übergreifende Art.

9 LERNINHALT

Obwohl spezifische Ziele in bestimmten Bereichen in jeder Klasse gleich sein könnten, sollten Kompetenzen und Wissen in jeder Klasse vertieft und komplex vermittelt werden. Texte und Aufgaben sollten dem Niveau 1+ entsprechend ausgewählt werden, d.h. etwas über dem aktuellen Wissens- und Kompetenzstand der Schülerinnen und Schüler, um anspruchsvoll, aber nicht überfordernd zu sein. Gleichzeitig muss die Länge und Schwierigkeit der Fragen und Aufgaben dem Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler entsprechend von Klasse zu Klasse zunehmen.

9.1 Zuhören und Sprechen

GROBZIELE	FEINZIELE			
Die Schülerinnen und Schüler werden:	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:
Zuhören 1. bei einer großen Auswahl fantasievoller und informativer Hörtexte und/oder audio-visuell vorgetragener Texte aufmerksam zuhören und angemessen und konstruktiv darauf reagieren	bei Gedichten und einer Auswahl kurzer Hörtexte und/oder audio-visueller literarischer oder erzählender Texte (Vorführungen, Theaterstücke, Fabeln, Märchen): - eine gehörte Geschichte nachzuerzählen - Fragen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades zum Text zu stellen - verschiedene Hörverständnisstrategien anzuwenden, um den Sinn des Textes herauszufinden (siehe Anhang B) - sich an wesentliche Wörter oder Redewendungen zu erinnern - sich an die Reihenfolge der Ereignisse zu erinnern	bei Gedichten und einer Auswahl kurzer Hörtexte und/oder audio-visueller literarischer oder anderer fantasievoller Texte: - Fragen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades zum Text zu stellen - verschiedene Hörverständnisstrategien anzuwenden, um den Sinn des Textes herauszufinden (siehe Anhang B) - die Reihenfolge der Ereignisse zu identifizieren - sich an die Hauptidee(n) oder -ereignis(se) und wichtige Einzelheiten zu erinnern	bei Gedichten und einer Auswahl kurzer Hörtexte und/oder audio-visueller literarischer oder anderer fantasievoller Texte: - Fragen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades zum Text zu stellen - verschiedene Hörverständnisstrategien anzuwenden, um den Sinn des Textes herauszufinden (siehe Anhang B) - im Hinblick auf Charaktere und Absichten Vermutungen anzustellen und daraus Schlüsse zu ziehen	bei Gedichten und einer Auswahl kurzer Hörtexte und/oder audio-visueller literarischer oder anderer fantasievoller Texte: - Fragen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades zum Text zu stellen - verschiedene Hörverständnisstrategien anzuwenden, um den Sinn des Textes herauszufinden (siehe Anhang B) - im Hinblick auf Charaktere, Anspruch, Absichten und Thema Vermutungen anzustellen, die auf Hinweisen im Text beruhen und Schlüsse zu ziehen, die auf diesen Vermutungen basieren - die Zielgruppe und die Absicht oder das Thema zu bestimmen

9.1 Zuhören und Sprechen (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
<i>Die Schülerinnen und Schüler werden:</i>	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Zuhören 1. bei einer großen Auswahl fantasievoller und informativer Hörtexte und/oder audio-visuell vorgetragener Texte aufmerksam zuhören und angemessen und konstruktiv darauf reagieren (Fortsetzung)	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> bei Gedichten und einer Auswahl kurzer Hörtexte und/oder audio-visueller fantasievoller Texte: • die Botschaft und die Absicht der Geschichte zu erklären • Charakter und Handlungsort zu identifizieren • grundlegende Gefühle zu identifizieren, z.B. Trauer, Aufregung • eine persönliche Reaktion mit einfacher Begründung anzubieten • akustische und visuelle Hinweise (Gesichtsausdruck, Hintergrundgeräusche) zu identifizieren und zu interpretieren, die das Verstehen oder die Würdigung von audio-visuellen Texten oder Vorführungen fördern	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> bei Gedichten und einer Auswahl kurzer Hörtexte und/oder audio-visueller literarischer oder anderer fantasievoller Texte: • das Problem und dessen Lösung zu identifizieren • einige klar erkennbare Elemente zu identifizieren, die die Handlung, Charakter und /oder Handlungsort begründen (z.B. Hintergrundgeräusche wie Möwen oder Verkehrslärm) • Gefühle zu identifizieren und zu diskutieren • eine begründete persönliche Reaktion anzubieten • akustische und visuelle Hinweise zu identifizieren und zu interpretieren, die das Verstehen oder die Würdigung von audio-visuellen Texten oder Vorführungen fördern	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> bei Gedichten und einer Auswahl kurzer Hörtexte und/oder audio-visueller literarischer oder anderer fantasievoller Texte: • spezifische Elemente zu identifizieren und zu diskutieren, die Charakter, Handlung und Handlungsort begründen • Gefühle und Einstellungen zu beschreiben und zu diskutieren • eine persönliche Reaktion anzubieten und zu begründen • Wörter, Körpersprache und Artikulierung zu identifizieren, die die Gefühle, Absichten und die Einstellung des Sprechenden in Texten wie Theaterstücken und Geschichten darstellen	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> bei Gedichten und einer Auswahl kurzer Hörtexte und/oder audio-visueller literarischer oder anderer fantasievoller Texte: • die Zielgruppe, das Thema und die Kernaussage zu bestimmen • spezifische Elemente zu identifizieren und zu diskutieren, die Charakter, Handlung und Handlungsort begründen • eine persönliche Reaktion anzubieten und zu begründen • Wörter, Körpersprache und Artikulierung zu identifizieren und zu kommentieren, die die Gefühle, Absichten und die Einstellung des Sprechenden in Texten wie Theaterstücken und Geschichten darstellen

9.1 Zuhören und Sprechen (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Die Schülerinnen und Schüler werden:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:
Zuhören 1. bei einer großen Auswahl fantasievoller und informativer Hörtexte und/oder audio-visuell vorgetragener Texte aufmerksam zuhören und angemessen und konstruktiv darauf reagieren (fortsetzung)		bei Gedichten und einer Auswahl kurzer Hörtexte und/oder audio-visueller fantasievoller Texte: • den Einsatz von Musik oder anderen Geräuscheffekten bei Aufführungen, Vorführungen und anderen audio-visuellen Texten wie Animationen und Cartoons zu identifizieren und zu diskutieren	bei Gedichten und einer Auswahl kurzer Hörtexte und/oder audio-visueller fantasievoller Texte: • wesentliche akustische und visuelle Hinweise zu identifizieren und zu interpretieren, die das Verstehen oder die Würdigung von audio-visuellen Texten oder Vorführungen fördern • den Einsatz von Musik, Geräuscheffekten und nonverbalen Hinweisen bei Aufführungen, Vorführungen und/oder anderen audio-visuellen Texten, z.B. beliebten Jugendserien zu diskutieren	bei Gedichten und einer Auswahl kurzer Hörtexte und/oder audio-visueller literarischer oder anderer fantasievoller Texte: • über den Gebrauch der Sprache nachzudenken und seine Meinung dazu zu begründen • akustische und visuelle Hinweise zu identifizieren und zu interpretieren, die das Verstehen oder die Würdigung von audio-visuellen Texten oder Vorführungen, z.B. Dokumentarberichten oder Filmausschnitten, fördern

9.1 Zuhören und Sprechen (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
<i>Die Schülerinnen und Schüler werden:</i>	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Zuhören 1. bei einer großen Auswahl fantasievoller und informativer Hörtexte und/oder audio-visuell vorgetragener Texte aufmerksam zuhören und angemessen und konstruktiv darauf reagieren (Fortsetzung)	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> bei einer kurzen Auswahl Hörtexte und/oder audio-visueller informatorischer Texte: • die Kernaussage, die Zielgruppe und die Absicht des Texts zu identifizieren • sich an einige wichtige Kennzeichen eines mündlichen Textes zu erinnern • sich Notizen zu einigen allgemeinen und spezifischen Informationen zu machen • Tatsachen zu identifizieren • Abläufe zu identifizieren • Ursache und Wirkung zu identifizieren • zu Botschaften, die überzeugen sollen, Stellung zu nehmen, wobei einige Wörter/Methoden, die zur Überzeugung eingesetzt wurden, identifiziert werden sollen	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> bei einer kurzen Auswahl Hörtexte und/oder audio-visueller informatorischer Texte: • die Kernaussage, die Zielgruppe und die Absicht Zweck des Texts zu identifizieren • sich an einige wichtige Aussagen eines mündlichen Textes zu erinnern und diese wieder zu geben • sich Notizen zu einigen allgemeinen und spezifischen Informationen zu machen • belegbare Tatsachen zu identifizieren • das Problem und die Lösung zu identifizieren • Leitgedanken, Beispiele, stützende Beweise und andere spezifische Informationen zu kategorisieren oder zu umschreiben	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> bei kurzen Hörtexte und/oder audio-visuellen informatorischen Texten: • die Kernaussage, die Zielgruppe und die Absicht des Texts zu identifizieren • sich an die wichtigen Kennzeichen eines mündlichen Textes zu erinnern und diese darzustellen • sich Notizen zu einigen allgemeinen und spezifischen Informationen zu machen • Gefühle und Einstellungen bei Gesprächen, Debatten und Unterhaltungen zu erkennen • Gedanken, Beispiele, stützende Beweise und andere spezifische Informationen zu kategorisieren oder zu umschreiben und sie in einer klaren und strukturierten Form darzustellen	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> bei einer Vielzahl Hörtexte und/oder audio-visueller informatorischer Texte: • die Kernaussage, die Zielgruppe und die Absicht des Texts zu identifizieren • sich Notizen zu einigen allgemeinen und spezifischen Informationen zu machen • Informationen zusammen zu fassen, zu vergleichen oder zu klassifizieren und in einer logischen, klaren und strukturierten Form darzustellen • die Beweisführung eines Sprechers zu beschreiben und dabei zwischen Tatsachen und Meinungen zu unterscheiden • Gedanken und Annahmen auf der Grundlage der Logik, von Beweisen oder der Beweisführung kritisch zu reflektieren und zu evaluieren

9.1 Zuhören und Sprechen (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
<i>Die Schülerinnen und Schüler werden:</i>	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Zuhören 1. bei einer großen Auswahl fantasievoller und informativer Hörtexte und/oder audio-visuell vorgetragener Texte aufmerksam zuhören und angemessen und konstruktiv darauf reagieren (Fortsetzung)	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> bei einer kurzen Auswahl Hörtexte und/oder audio-visueller informatorischer Texte: • grundlegende Anleitungen auszuführen und kurzen, klaren Anweisungen zu folgen • ein Diktat zu schreiben, das aus etwa vier bis sieben gemischten, einfachen Sätzen und Satzgefügen besteht	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> bei einer kurzen Auswahl Hörtexte und/oder audio-visueller informatorischer Texte: • etwas detailliertere Anleitungen und Anweisungen umzusetzen, z.B. einen kurzen Ablauf • zu Botschaften, die in den Medien überzeugen sollen, kritisch Stellung zu nehmen • die Glaubwürdigkeit einer Botschaft/eines Sprechers und die Elemente, die den Anreiz von Werbung für Kinder ausmachen, zu bestimmen • die Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache zu erkennen • einfache literarische Stilmittel erkennen und verstehen	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> bei einer kurzen Auswahl Hörtexte und/oder audio-visueller informatorischer Texte: • verschiedene Perspektiven zu identifizieren, z.B. bei einer Debatte • die Glaubwürdigkeit einer Botschaft/eines Sprechers und die Elemente, die den Anreiz von Werbung und Unterhaltungen ausmachen, zu bestimmen • literarische Stilmittel erkennen und mit Zitaten belegen können • die charakteristischen Kennzeichen eines bekannten, mündlichen Textes zu beschreiben z.B. Wetterberichte und Werbung	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> bei einer Vielzahl Hörtexte und audio-visueller informatorischer Texte: • Gefühle und Einstellungen bei Gesprächen, Debatten und Unterhaltungen zu erkennen • literarische Stilmittel erkennen und kommentieren können • charakteristische Kennzeichen einer Vielzahl mündlicher, informatorischer Texte (z.B. Wetterberichte und Nachrichtensendungen) zu beschreiben

9.1 Zuhören und Sprechen (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Die Schülerinnen und Schüler werden:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:
Zuhören 1. bei einer großen Auswahl fantasievoller und informativer Hörtexte und/oder audio-visuell vorgetragener Texte aufmerksam zuhören und angemessen und konstruktiv darauf reagieren (Fortsetzung)		bei einer kurzen Auswahl Hörtexte und/oder audio-visueller informatorischer Texte: • ein Diktat zu schreiben, das aus etwa sieben bis zehn gemischten, einfachen Sätzen und Satzgefügen besteht • den Gebrauch von visuellen und/oder akustischen Effekten bei Radio- und/oder Fernsehwerbung und Postern zu diskutieren	bei einer kurzen Auswahl Hörtexte und/oder audio-visueller informatorischer Texte: • ein Diktat bestehend aus etwa zehn bis 15 Sätzen zu schreiben • Überzeugungstechniken und irreführende Informationen in Botschaften, die überzeugen sollen, zu erkennen und dazu Stellung zu nehmen z.B. in den Medien • die Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache zu erkennen, Slang bzw. Dialekte zu erkennen • detaillierte Anleitungen und Anweisungen auszuführen	bei einer Vielzahl Hörtexte und audio-visueller informatorischer Texte: • ein Diktat bestehend aus zehn bis 15 Sätzen zu schreiben • Überzeugungstechniken und irreführende Informationen in Botschaften, die überzeugen sollen, zu erkennen und dazu Stellung zu nehmen • mündlich übermittelte Informationen aus verschiedenen Quellen zu analysieren und zu vergleichen und dabei Aspekte wie Ähnlichkeiten und Unterschiede, sowie unterschiedliche Perspektiven zu identifizieren • anspruchsvollere Anleitungen und SANweisungen genau auszuführen • die bei audio-visuellen Texten verwendeten Techniken zur Erreichung einer Reihe von Absichten (z.B. Bilder, Geräuscheffekte, Farbe) zu identifizieren und zu analysieren

9.1 Zuhören und Sprechen (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Die Schülerinnen und Schüler werden:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:
Sprechen 2. sowohl in formeller, als auch informeller Umgebung sicher und effektiv kommunizieren und ein gutes Verständnis von Hochdeutsch zeigen	• die deutsche Alltagssprache ausreichend flüssig, mit richtiger Betonung und hochdeutscher Aussprache zu sprechen • sich klar und verständlich im Rahmen bekannter Sinnzusammenhänge unter Einhaltung der entsprechenden Sprachebene und Anwendung des entsprechenden Tonfalls auszudrücken • die richtige Sprache bei Unterhaltungen, Erzählungen, Erklärungen, Entschuldigungen, Danksagungen, Bitten und Schlussfolgerungen zu gebrauchen	• die deutsche Alltagssprache ausreichend flüssig, mit richtiger Betonung und hochdeutscher Aussprache zu sprechen • sich klar und verständlich im Rahmen bekannter formeller und informeller Sinnzusammenhänge unter Einhaltung der entsprechenden Sprachebene und Anwendung des entsprechenden Tonfalls auszudrücken • die richtige Sprache bei Unterhaltungen, Erkundigungen, Beschreibungen, Erklärungen, Abläufen, Anweisungen und Vergleichen zu gebrauchen	• die deutsche Alltagssprache flüssig, mit richtiger Betonung und hochdeutscher Aussprache zu sprechen • sich klar, verständlich und mit zunehmender Sicherheit im Rahmen bekannter Sinnzusammenhänge unter Einhaltung der entsprechenden Sprachebene und Anwendung des entsprechenden Tonfalls auszudrücken • die geeigneten Redemittel für Definitionen, Einschätzungen, Verallgemeinerungen, Interpretationen, Vergleiche und Kontrastierungen zu verwenden	• die deutsche Alltagssprache flüssig, mit richtiger Betonung und hochdeutscher Aussprache zu sprechen • sich klar, flüssig und mit zunehmender Sicherheit im Rahmen eines anspruchsvolleren Sinnzusammenhangs unter Einhaltung der entsprechenden Sprachebene und Anwendung des entsprechenden Tonfalls auszudrücken • die geeigneten Redemittel für nähere Ausführungen, Klarstellungen, Zusammenfassungen, Klassifizierungen, Argumentationen und Berichte zu verwenden

9.1 Zuhören und Sprechen (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
<i>Die Schülerinnen und Schüler werden:</i>	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>
Sprechen 2. sowohl in formeller, als auch informeller Umgebung sicher und effektiv kommunizieren und ein gutes Verständnis von Hochdeutsch zeigen (Fortsetzung)	• den erforderlichen Wortschatz und die erforderlichen Satzstrukturen anzuwenden, um Gedanken und Erfahrungen klar zu kommunizieren • idiomatische Sprache und Redensarten zu kennen und anzuwenden • um Informationen zu bitten und diese zu geben	• den erforderlichen Wortschatz, die erforderlichen Satzstrukturen und Verknüpfungsmittel anzuwenden, um Gedanken, Erfahrungen und Meinungen klar zu kommunizieren • idiomatische Sprache und Redensarten zu kennen und anzuwenden • um Informationen und Anweisungen zu bitten und diese zu geben	• den spezifischen Wortschatz, die erforderlichen Satzstrukturen und Verknüpfungsmittel anzuwenden, um Gedanken, Erfahrungen und Meinungen effektiv zu kommunizieren • rhetorische Mittel, idiomatische Sprache und Redensarten zu kennen und anzuwenden • um Informationen, Anweisungen und Anleitungen zu bitten und diese zu geben	• den spezifischen Wortschatz, die erforderlichen Satzstrukturen und Verknüpfungsmittel anzuwenden, um komplexere Gedanken, Erfahrungen und Meinungen effektiv zu kommunizieren • rhetorische Mittel, idiomatische Sprache und Redensarten zu kennen und zutreffend und effektiv anzuwenden • um Informationen und Demonstrationen zu bitten und diese zu geben, sowie Vorgänge zu erklären

9.1 Zuhören und Sprechen (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
<i>Die Schülerinnen und Schüler werden:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>
Sprechen 3. der Absicht und der Zielgruppe angemessene Informationen, Meinungen und Gedanken flüssig, prägnant und in logischer Reihenfolge präsentieren	• mündliche Präsentationen für eine Vielzahl von Anlässen und bei bekanntem Kontext zu planen • Inhalte auszuwählen, die der Zielgruppe angemessen sind und die Absicht der Präsentation erfüllen, wobei eine einzige Quelle verwendet wird	• mündliche Präsentationen für eine Vielzahl von Anlässen und bei bekanntem Kontext zu planen • Sprache, Inhalte und visuelle Darstellungen auszuwählen, die der Zielgruppe angemessen sind und die Absicht der Präsentation erfüllen, wobei zwei verschiedene Quellen verwendet werden	• mündliche Präsentationen für eine Vielzahl von Anlässen und bei bekanntem und zum Teil unbekanntem Kontext zu planen • Sprache, Inhalte und verschiedenartige Präsentationsmittel und Medien auszuwählen, die der Zielgruppe angemessen sind und die Absicht der Präsentation erfüllen, wobei eine Vielzahl von Quellen verwendet wird	• mündliche Präsentationen für eine Vielzahl von Anlässen und Zielgruppen zu planen • Sprache, Inhalte und verschiedenartige Präsentationsmittel und Medien auszuwählen, die der Zielgruppe angemessen sind und die Absicht der Präsentation erfüllen, wobei eine Vielzahl von Quellen verwendet wird

9.1 Zuhören und Sprechen (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
<i>Die Schülerinnen und Schüler werden:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>
Sprechen 3. der Absicht und der Zielgruppe angemessene Informationen, Meinungen und Gedanken flüssig, prägnant und in logischer Reihenfolge präsentieren (fortsetzung)	- den Inhalt, einschließlich einer Einleitung und einer Zusammenfassung in einer logischen Reihenfolge zu gliedern - mündliche Präsentationen zu üben und vorzutragen, wobei von einigen verbalen und nonverbalen Techniken Gebrauch gemacht wird, um zu versuchen, die Zielgruppe zu fesseln	- den Inhalt, einschließlich einer klaren Einleitung und einer Zusammenfassung in einer logischen Reihenfolge zu gliedern - zusammenhängende mündliche Präsentationen zu üben und vorzutragen, wobei von einigen verbalen und nonverbalen Techniken Gebrauch gemacht wird, um die Zielgruppe zu fesseln	- den Inhalt, einschließlich einer interessanten Einleitung, relevanter Einzelheiten, die das Hauptthema unterstützen, sowie einer klaren Zusammenfassung in einer logischen Reihenfolge zu gliedern - klar umrissene und zusammenhängende mündliche Präsentationen zu üben und vorzutragen, wobei von einigen verbalen und nonverbalen Techniken zum Teil erfolgreich Gebrauch gemacht wird, um die Zielgruppe zu fesseln	- den Inhalt mit einer interessanten Einleitung, klar umrissenen Einzelheiten, Tatsachen und Beispielen und einer klaren Zusammenfassung bewusst so zu gestalten, dass die Aufmerksamkeit der Zielgruppe gewonnen wird und erhalten bleibt - klar umrissene und zusammenhängende mündliche Präsentationen zu üben und vorzutragen, wobei von einigen verbalen und nonverbalen Techniken geschickt Gebrauch gemacht wird, um die Zielgruppe zu fesseln

9.1 Zuhören und Sprechen (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
Die Schülerinnen und Schüler werden:	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>
Sprechen 4. an einer Reihe gemeinsamer Diskussionen zu altersrelevanten Themen und Anlässen effektiv und angemessen teilnehmen	• respektvoll zu interagieren und dabei aufmerksam zuzuhören, sowie auf die Rechte und Gefühle anderer zu achten • angemessene Interaktionskompetenzen zu demonstrieren, indem sie: - zu Gesprächen und Diskussionen beitragen - sich mit Kommentaren zurückhalten, bis diese angebracht sind - Informationen und Gedanken austauschen - Gedanken anderer berücksichtigen und erforschen - Gründe für ihre Argumente angeben	• respektvoll zu interagieren und dabei aufmerksam zuzuhören, sowie ein Interesse an und ein Gespür für Rechte und Gefühle anderer zu zeigen • angemessene Interaktionskompetenzen zu demonstrieren, indem sie: - an Diskussionen teilnehmen und dazu beitragen - sich mit Kommentaren zurückhalten, bis diese angebracht sind - richtiges Verständnis sicherstellen, z.B. durch Nachfragen oder Wiederholen - einen Bezug zu eigenen Erfahrungen herstellen - Gedanken anderer berücksichtigen und erforschen - einen Standpunkt darstellen und rechtfertigen - Herausforderungen akzeptieren	• den sozial anerkannten Verhaltensweisen entsprechend respektvoll zu interagieren und dabei kulturelle Unterschiede zu berücksichtigen, sowie ein Interesse an und ein Gespür für Rechte und Gefühle anderer zu zeigen • angemessene Interaktionskompetenzen zu demonstrieren, indem sie: - an Diskussionen teilnehmen und dazu beitragen - sich mit Kommentaren zurückhalten, bis diese angebracht sind - richtiges Verständnis sicherstellen, z.B. durch nachfragen oder wiederholen - einen Bezug zu eigenen Erfahrungen herstellen - unvoreingenommen begründen, untersuchen, erforschen und überzeugen - Herausforderungen akzeptieren	• den sozial anerkannten Verhaltensweisen entsprechend respektvoll zu interagieren und ein echtes Interesse an und ein Gespür für Rechte und Gefühle anderer zu zeigen • angemessene Interaktionskompetenzen zu demonstrieren, indem sie: - unvoreingenommen begründen, untersuchen, erforschen und überzeugen - sich mit Kommentaren zurückhalten, bis diese angebracht sind - richtiges Verständnis sicherstellen, z.B. durch nachfragen oder wiederholen - Kritik und Herausforderungen akzeptieren

9.2 Lesen und Schreiben

Lehrkräfte in der oberen Primarstufe müssen ihre Planung in den Klassen 4 – 7 koordinieren, um zu gewährleisten, dass die Lesetexte so viele Gattungen, Themen, Absichten des Schreibens und Zielgruppen abdecken wie möglich.

GROBZIELE	FEINZIELE			
<i>Die Schülerinnen und Schüler werden:</i>	Klasse 4 <i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	Klasse 5 <i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	Klasse 6 <i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	Klasse 7 <i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>
Lesen 1. vorbereitete, der Klassenstufe entsprechende, Prosa, Gedichte und informative Texte laut und leise flüssig, genau und mit Ausdruck / Verstehen lesen	• richtig zu betonen und sich so auszudrücken, dass das Verständnis des Textes erkennbar wird • die Absicht und die Zielgruppe bei verschiedenen Textarten zu identifizieren • Wörter richtig auszusprechen • auf alle Satzzeichen im Text richtig zu reagieren • mehr oder weniger 130 bis 150 Wörter pro Minute leise zu lesen	• richtig zu betonen und sich so auszudrücken, dass das Verständnis des Textes erkennbar wird • die verschiedenen Strukturen, Absichten und Zielgruppen bei verschiedenen Textarten zu identifizieren • Wörter richtig auszusprechen • mit angemessener Lautstärke und Geschwindigkeit zu lesen und Pausen zu machen, wo erforderlich • mehr oder weniger 150 bis 160 Wörter pro Minute leise zu lesen	• laut im angenehmen Gesprächstempo zu lesen, wobei die Genauigkeit und der Ausdruck beim Lesen das Verständnis des Textes vermitteln sollen • die verschiedenen Strukturen, Absichten, Sprachverwendungen und Zielgruppen bei verschiedenen Textarten zu identifizieren • Wörter richtig auszusprechen • Betonung, die Veränderung der Tonlage, den Tonfall, das Tempo und Pausen so einzusetzen, dass Ausdruck entsteht • mehr oder weniger 160 bis 175 Wörter pro Minute leise zu lesen	• laut im angenehmen Gesprächstempo zu lesen, wobei die Genauigkeit und der Ausdruck beim Lesen das Verständnis des Textes vermitteln sollen • die Absicht, die Sprachebene, die Zielgruppe und den Kontext eines Textes zu beschreiben • Wörter richtig auszusprechen • Betonung, die Veränderung der Tonlage, den Tonfall, das Tempo und Pausen so einzusetzen, dass Ausdruck entsteht • mehr oder weniger 175 bis 185 Wörter pro Minute leise zu lesen

9.2 Lesen und Schreiben (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Die Schülerinnen und Schüler werden:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:
Lesen 1. vorbereitete, der Klassenstufe entsprechende, Prosa, Gedichte und informative Texte laut und leise flüssig, genau und mit Ausdruck / Verstehen lesen	- eine Reihe von Lesekompetenzen und -fertigkeiten, darunter Lautbewusstsein, Worterkennungsstrategien und einen wachsenden Stichwortschatz zu zeigen, siehe Anhang B - das stille und unabhängige Lesen von Prosaliteratur und Sachtexten zur Wissenserweiterung und zur Freude nachzuweisen	- eine Reihe von Lesekompetenzen und -fertigkeiten, darunter Lautbewusstsein, Worterkennungsstrategien und einen wachsenden Stichwortschatz zu zeigen, siehe Anhang B - das stille und unabhängige Lesen von Prosaliteratur und Sachtexten zur Wissenserweiterung und zur Freude nachzuweisen	- eine Reihe von Lesekompetenzen und -fertigkeiten, darunter Lautbewusstsein, Worterkennungsstrategien und einen wachsenden Stichwortschatz zu zeigen, siehe Anhang B - das stille und unabhängige Lesen einer Bandbreite von Prosaliteratur und Sachtexten zur Wissenserweiterung und zur Freude nachzuweisen	- eine Reihe von Lesekompetenzen und -fertigkeiten, darunter Lautbewusstsein, Worterkennungsstrategien und einen wachsenden Stichwortschatz zu zeigen, siehe Anhang B - das stille und unabhängige Lesen einer Bandbreite von Prosaliteratur und Sachtexten zur Wissenserweiterung und zur Freude nachzuweisen

9.2 Lesen und Schreiben (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Die Schülerinnen und Schüler werden:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:
Leseverstehen 2. sich mit einer Vielfalt von Texten für die Klassenstufe... (Fortsetzung) Arten von Texten (Forts.): - Erkundungstexte (z.B. ein Artikel der Stadt- und Landleben vergleicht) - informative Texte	• Informationen und Schlüsselwörter in Texten, die sie gelesen haben, zu lokalisieren • allgemeine und spezifische Informationen auf expliziter und impliziter Ebene herauszuarbeiten • eine Aussage mit Hinweisen zu verbinden, die diese belegen	• gezielt nach Informationen zu suchen und diese zu lokalisieren • allgemeine und spezifische Informationen sowohl auf expliziter, als auch impliziter Ebene herauszuarbeiten • Texte zu analysieren, die der Reihe nach oder zeitlich organisiert sind	• Texte zu überfliegen und gezielt nach Informationen zu suchen • allgemeine und spezifische Informationen sowohl auf expliziter, als auch impliziter Ebene zu herauszuarbeiten • Texte zu analysieren, die im Sinne der Vergleichs- und Kontrast Struktur angelegt sind	• Texte zu überfliegen und gezielt nach Informationen zu suchen • die in einer Vielzahl von grafischen Texten gegebenen Informationen zu interpretieren und zu analysieren und in einer anderen Form wieder zu geben • allgemeine und spezifische Informationen sowohl auf expliziter, als auch impliziter Ebene Herauszuarbeiten

9.2 Lesen und Schreiben (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Die Schülerinnen und Schüler werden:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:
Leseverstehen 2. sich mit einer Vielfalt von Texten für die Klassenstufe... (Fortsetzung) Arten von Texten (Fortsetzung) - Erkundungstexte (z.B. ein Artikel der Stadt- und Landleben vergleicht) - informative Texte (Fortsetzung)	explizite Informationen aus Texten zu verwenden, um kurze, gesteuerte Schreibaufgaben zu erledigen	- richtig aus einem Text zu zitieren, wenn dessen Inhalt explizit erklärt wird und wenn Schlussfolgerungen aus dem Text gezogen werden - Notizen zu machen oder einen Text oder einen Teil eines Textes in eigenen Worten wiederzugeben, wobei auf den ursprünglichen Wortlaut und die Anordnung geachtet wird - komplexe Anleitungen und Anweisungen auszuführen	- richtig aus einem Text zu zitieren, wenn dessen Inhalt explizit erklärt wird und wenn Schlussfolgerungen aus dem Text gezogen werden - Notizen zu machen oder einen Text oder einen Teil eines Textes in eigenen Worten wiederzugeben, wobei auf den ursprünglichen Wortlaut und die Anordnung geachtet wird - komplexe Anleitungen und Anweisungen auszuführen	- die Struktur-, Organisations- und Absichtsunterschiede verschiedener Kategorien von Informationstexten zu analysieren - Texte zu analysieren, die im Sinne der Ursache-und-Wirkungsstruktur angelegt sind - zwei Texte zum selben Thema oder Ereignis zu analysieren und zu vergleichen - die Leitgedanken und/oder Schlüsseldetails eines Textes zu paraphrasieren, Notizen dazu zu machen oder zusammenzufassen (z.B. Pressemeldung oder Interview)

9.2 Lesen und Schreiben (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
<i>Die Schülerinnen und Schüler werden:</i>	Klasse 4 <i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	Klasse 5 <i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	Klasse 6 <i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	Klasse 7 <i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>
Leseverstehen 2. sich mit einer Vielfalt von Texten für die Klassenstufe... (Fortsetzung) Arten von Texten (Fortsetzung): - Erkundungstexte (z.B. ein Artikel der Stadt- und Landleben vergleicht) - informative Texte		• Informationen aus Texten zu verwenden, um kurze gesteuerte Schreibaufgaben zu erledigen	• kurze Informationen aus verschiedenen Quellen zu sortieren und zusammen zu fassen • die Argumente und besonderen Aussagen in einem altersrelevanten, argumentativen Text zu verfolgen und zu bewerten, sowie zu prüfen, ob die Gedankengänge folgerichtig und die Belege genau, relevant und ausreichend sind, um die Aussagen zu untermauern • Schlussfolgerungen aus einem Text zu ziehen oder Verallgemeinerungen zu erkennen und sie mit Textstellen zu belegen • relevante Informationen aus einem oder zwei Texten herauszuarbeiten und sie in einer anderen Form wieder zu geben, damit sie einer anderen Absicht und/oder einer anderen Zielgruppe genügen	• kurze Informationen aus verschiedenen Quellen zu sortieren und zusammen zu fassen • die Argumente und besonderen Aussagen in einem altersrelevanten, argumentativen Text zu verfolgen und zu bewerten, sowie zu prüfen, ob die Gedankengänge folgerichtig und die Belege genau, relevant und ausreichend sind, um die Aussagen zu untermauern • Schlussfolgerungen aus einem Text zu ziehen oder Verallgemeinerungen zu erkennen und sie mit Textstellen zu belegen • Fälle von offensichtlicher Voreingenommenheit oder Stereotypen in Texten festzustellen • ausgesuchte Informationen aus einem oder mehreren Texten zu analysieren, zu integrieren und anzupassen, um einer anderen Absicht und/oder einer anderen Zielgruppe zu genügen

9.2 Lesen und Schreiben (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
<i>Die Schülerinnen und Schüler werden:</i>	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Literatur 3. eine Auswahl hochwertiger, altersgerechter Literatur lesen, verstehen und kritisch darüber nachdenken und ein Wissen über Textstrukturen und die Technik des Autors demonstrieren	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • die Hauptelemente einer Kindergeschichte (z.B. Heidi), eines Märchens und einer Fabel zu identifizieren • die grundlegenden Merkmale des freien Verses und einfacher Gedichte zu identifizieren: Gestalt/Form, Druckgröße, Wiederholung, Reime, Vergleiche, Wiederholung von Lauten • den Titel, den Autor/Dichter, Illustrator, Verleger und die Zusammenfassung eines literarischen Textes zu identifizieren	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • die Hauptelemente eines Berichts zu einem historischen Ereignis, einer Sage und eines Theaterstücks zu identifizieren • die folgenden Merkmale des freien Verses und einfacher Gedichte zu identifizieren: Reime, Lautmalerei, Vergleiche, Alliteration/Klangbilder • den Titel, den Autor/Dichter, Illustrator, Verleger und die Zusammenfassung eines literarischen Textes zu identifizieren	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • die Hauptelemente einer Fantasie- oder Tiergeschichte (z.B. Ruf der Wildnis) und eines Theaterstücks zu beschreiben • die Wirkung elementarer literarischer Mittel zu identifizieren und zu beschreiben, z.B. Metaphern, Personifizierung und den Gebrauch von Satzzeichen • den Titel, den Autor/Dichter, Illustrator, Verleger und die Zusammenfassung eines literarischen Textes zu identifizieren	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • die Hauptelemente verschiedener Arten von Erzählungen und eines Schauspiels zu beschreiben • die Wirkung von Wortbildern und anderen literarischen Mitteln und rhetorischen Mitteln in Gedichten zu identifizieren, zu interpretieren und zu bewerten • den Titel, den Autor/Dichter, Illustrator, Verleger und die Zusammenfassung eines literarischen Textes zu identifizieren

9.2 Lesen und Schreiben (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
<i>Die Schülerinnen und Schüler werden:</i>	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Literatur 3. eine Auswahl hochwertiger, altersgerechter Literatur lesen...(Fortsetzung)	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • den Erzähler zu identifizieren und den Handlungsort, die Charaktere, sowie die Hauptereignisse einer Geschichte oder eines Theaterstücks zu beschreiben und sich auf einfache Art mit den Handlungen der Charaktere auseinander zu setzen • die Grundstrukturen von einfachen Gedichten zu erkennen: Form, Druckart, Wiederholung, Reim, Vergleiche, Assonanz und Alliteration	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • den Erzähler zu identifizieren und den Handlungsort, sowie die Charaktere und Hauptereignisse einer Geschichte oder eines Theaterstücks zu beschreiben und sich mit den Charakteren auf einfache Art auseinander zu setzen, indem Informationen von verschiedenen Textstellen analysiert und kombiniert werden • die Grundstrukturen von einfachen Gedichten zu erkennen: einfache Reimarten, Lautmalerei, Vergleiche, Assonanz und Alliteration	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • den Erzähler zu identifizieren und die Charaktere (auch Protagonist und Antagonist), sowie den/die Handlungsort(e), das Hauptthema und die Handlung eines Romans, eines Theaterstücks oder einer Kurzgeschichte zu beschreiben und sich nachvollziehbar mit der Handlung, dem Thema und den Charakteren auf einfache Art auseinander zu setzen, indem Informationen von verschiedenen Textstellen analysiert und kombiniert werden • einen Text in seinen sozialen, historischen und/oder kulturellen Kontext einzubetten • die Wirkung von elementaren literarischen Stilmitteln zu identifizieren und zu beschreiben, z. B. Metapher, Personifikation und Interpunktion	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • die Themen, die Handlung, den/die Handlungsort(e) und die Beziehungen zwischen den Charakteren selbst und den Charakteren und der Handlung eines Romans, eines Schauspiels oder einer Kurzgeschichte zu identifizieren und sich logisch nachvollziehbar damit auseinander zu setzen, indem Informationen von verschiedenen Textstellen analysiert und kombiniert werden • einen Text in seinen sozialen, historischen und/oder kulturellen Kontext einzubetten • den Effekt von Bildsprache und ausdrucksstarken Wörtern und anderen literarischen Stilmitteln und Redewendungen in Gedichten zu interpretieren, identifizieren und beurteilen

9.2 Lesen und Schreiben (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
<i>Die Schülerinnen und Schüler werden:</i>	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Literatur 3. eine Auswahl hochwertiger, altersgerechter Literatur lesen...(Fortsetzung)	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> explizite Bedeutung zu erklären, wobei auf Einzelheiten und Beispiele im Text Bezug genommen wird	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> explizite Bedeutung zu erklären, wobei die zutreffenden Informationen aus dem Text, der ihre Interpretation unterstützt, genommen werden	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • explizite und implizite Bedeutung mithilfe belegender Textstellen zu erklären	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • explizite und implizite Bedeutung mithilfe belegender Textstellen zu erklären
Schreiben 4. eine Reihe von Texten mit kreativen, persönlichen und funktionalen Absichten verfassen, wobei die richtige Sprachebene und der richtige Ton berücksichtigt werden müssen	• Gedanken in logischer Reihenfolge in Absätzen zu ordnen und die Sprache so zu wählen, dass sie der Absicht des zu erstellenden Textes genügt • Schreibaufgaben zu planen, zu entwerfen, zu überarbeiten und umzuschreiben, wobei bewusst auf jahgangsrelevante grammatikalische Richtigkeit und Rechtschreibung geachtet, sowie letztlich ein ordentliches und lesbares Produkt geschaffen wird	• Gedanken in Absätzen in logischer Reihenfolge zu ordnen und die Sprache so zu wählen, dass sie der Absicht und der Zielgruppe genügt • Schreibaufgaben zu planen, zu entwerfen, zu überarbeiten und umzuschreiben, wobei bewusst auf jahgangsrelevante grammatikalische Richtigkeit, Rechtschreibung und einen wirkungsvollen Wortschatz geachtet, sowie letztlich ein ordentliches und lesbares Produkt geschaffen wird	• Gedanken in Absätzen zu ordnen und mit Satzverbindungen miteinander zu verbinden, sowie die Sprache bewusst so zu wählen, dass sie der Absicht und der Zielgruppe genügt • Schreibaufgaben zu planen, zu entwerfen, zu überarbeiten und umzuschreiben, wobei bewusst auf jahgangsrelevante grammatikalische Richtigkeit, Rechtschreibung und einen wirkungsvollen Wortschatz geachtet, sowie letztlich ein ordentliches und lesbares Produkt geschaffen wird	• Gedanken in gut strukturierten Absätzen zu ordnen, die deutlich miteinander verbunden sind und die Sprache bewusst so zu wählen, dass sie der Absicht und der Zielgruppe genügt • Schreibaufgaben zu planen, zu entwerfen, zu überarbeiten und umzuschreiben, damit mit grammatikalischer Genauigkeit und guter Rechtschreibung größtmögliche Wirkung erzielt, sowie letztlich ein ordentliches und lesbares Produkt geschaffen wird

9.2 Lesen und Schreiben (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
<i>Die Schülerinnen und Schüler werden:</i>	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i>
Schreiben 4. eine Reihe von Texten mit kreativen, persönlichen und funktionalen Absichten verfassen, wobei die richtige Sprachebene und der richtige Ton berücksichtigt werden müssen (Fortsetzung)	• Aussagen, Aufforderungen, Fragen und Ausrufe beim Schreiben zu verwenden • relevante Informationen von einer Quelle (von der Lehrkraft gestellt) für eine besondere Aufgabe auszuwählen und diese Informationen beim Schreiben oder einem multimodalen Text zu verwenden	• Übergangswörter und – ausdrücke zu verwenden (z.B. zuerst, als Nächstes, dann), um Gedanken und Absätze miteinander zu verbinden • Aussagen, Aufforderungen, Fragen und Ausrufe beim Schreiben angemessen zu verwenden • relevante Informationen von zwei oder mehr gedruckten Quellen (mit Hilfe) für eine besondere Aufgabe auszuwählen und diese Informationen beim Schreiben oder einem multimodalen Text zu verwenden, ohne Wort für Wort zu zitieren • Plagiat zu vermeiden	• grammatikalische Strukturen, Satzzeichen, Wortschatz und idiomatische Ausdrücke wirkungsvoll einzusetzen • Übergangswörter und – ausdrücke zu verwenden (z.B. erstens, zweitens, schließlich), um Gedanken und Absätze miteinander zu verbinden • Satzmuster im Sinne des Inhalts, des Stils und des Interesses zu variieren • relevante Informationen für eine besondere Aufgabe aus verschiedenen gedruckten Quellen auszuwählen und diese Informationen beim Schreiben zu verwenden und Plagiat zu vermeiden (Wort für Wort zu zitieren)	• grammatikalische Strukturen, Satzzeichen, Wortschatz und idiomatische Ausdrücke wirkungsvoll einzusetzen • Übergangswörter und – ausdrücke zu verwenden (z.B. deswegen, außerdem, jedoch), um zusammenhängend zu schreiben • Satzmuster im Sinne des Inhalts, des Stils und des Interesses zu variieren • relevante Informationen für eine besondere Aufgabe aus verschiedenen gedruckten und digitalen Quellen auszuwählen, wobei jede Quelle auf ihre Glaubwürdigkeit zu prüfen ist, und diese Informationen beim Schreiben zu verwenden, die Quellen anzugeben und Plagiat zu vermeiden

9.2 Lesen und Schreiben (Fortsetzung)

Lehrkräfte in der oberen Primastufe müssen ihre Planung koordinieren, um zu gewährleisten, dass die Schreibaufgaben für die Klassen 4 - 7 so viele Themen, Absichten des Schreibens und Zielgruppen abdecken, wie möglich.

GROBZIELE		FEINZIELE			
Die Schülerinnen und Schüler werden:	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	
	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	
Schreiben 4. eine Reihe von Texten mit kreativen, persönlichen und funktionalen Absichten...(Fortsetzung)	• kreative, erzählende und beschreibende Texte zu verfassen, einschließlich kurzer Texte für alltägliche persönliche und funktionale Absichten und für bekannte Zielgruppen: - Einladung - Rezept - Brief an einen Freund - kurze Beschreibungen mit vorgegebenen Wörtern (Reizwort-Geschichte) - Erzählungen	• kreative, erzählende, beschreibende und informative Texte zu verfassen, einschließlich einer Reihe von kurzen Texten für alltägliche persönliche und funktionale Absichten und für bekannte Zielgruppen: - Brief an einen Freund (z.B. Familienneuigkeiten mitteilen) - Anleitungen/Anweisungen - informeller Brief - kurze Beschreibungen - verschiedene Arten von Erzählungen	• eine Reihe interessanter kreativer, erzählender und beschreibender Texte zu verfassen, einschließlich kurzer Texte für alltägliche persönliche und funktionale Absichten und weniger bekannte Zielgruppen in der Schule und der Gemeinschaft: - Informell: E-Mail, Brief - Dialog - einfaches Gedicht - anspruchsvollere Anleitungen/Anweisungen - kurze Beschreibungen - verschiedene Arten von Erzählungen	• eine Reihe von interessanten und packenden kreativen, erzählenden und informativen Texten zu verfassen, einschließlich kurzer Texte für eine Reihe persönlicher und funktionaler Absichten: - formeller und informeller Brief - kurzer Bericht - Dialog und Interview - kurze Beschreibungen - verschiedene Arten von Erzählungen	

9.3 Grammatik und Wortschatz

GROBZIELE	FEINZIELE			
	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Die Schülerinnen und Schüler werden:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:
Grammatik 1. grammatikalische Terminologien kennen und anwenden (grammatische Grundsystematik und – begriffe und grammatische Regeln kennen und anwenden)	- einfache Satzzeichen anzuwenden: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen - die folgenden Wortarten zu kennen und anzuwenden: Nomen (<i>Substantiv</i>) - Lebewesen, Dinge, Abstrakta - zusammengesetzte Nomen: - Nomen + Nomen, - Verb + Nomen - Singular/ Plural: Nom., Dat., Akk. - die 4 Fälle der Nomen	- wichtige Regeln der Zeichensetzung anzuwenden - Satzschlusszeichen - Zeichensetzung bei wörtlicher Rede - Aufzählung - Anrede - Ausruf - Apposition - Satzreihe und Satzgefüge - die folgenden Wortarten zu kennen und anzuwenden: Nomen (<i>Substantiv</i>) - Lebewesen, Dinge, Abstrakta - zusammengesetzte Nomen: - Bestimmungswort Grundwort Nomen + Nomen + Nomen, z.B. Buschmannland - Verb + Nomen - Singular/ Plural: Nom., Dat., Akk. - Verändern einer Wortart z.B. jagen-Jäger - Nominalisierung von Verben und Adjektiven z.B. die Wärme - die 4 Fälle der Nomen	- wichtige Regeln der Zeichensetzung anzuwenden - Satzschlusszeichen - Zeichensetzung bei direkter Rede - Aufzählung - Anrede - Ausruf - Apposition - Satzreihe und Satzgefüge - die folgenden Wortarten zu kennen und anzuwenden: Nomen (<i>Substantiv</i>) - Konkrete, Abstrakta - zusammengesetzte Nomen: Bestimmungswort Grundwort Nomen + Nomen + Nomen - Verben + Nomen - Singular/Plural: Nom., Gen, Dat., Akk. - Verändern der Wortart z.B. jagen – Jäger - Nominalisierung von Verben und Adjektiven - die 4 Fälle der Nomen	- wichtige Regeln der Zeichensetzung anzuwenden - Satzschlusszeichen - Zeichensetzung bei direkter Rede - Aufzählung - Anrede - Ausruf - Apposition - Satzreihe und Satzgefüge - die folgenden Wortarten zu kennen und anzuwenden: Nomen - Genus, Numerus, Mehrzahl von Nomen fbestimmen und formen - Nominalisierung - Substantivierung von Adjektiven und Verben

9.3 Grammatik und Wortschatz (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
<i>Die Schülerinnen und Schüler werden:</i>	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Grammatik 1. grammatikalische Terminologien kennen und anwenden (grammatische Grundsystematik und – begriffe und grammatische Regeln kennen und anwenden) (Fortsetzung)	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • die folgenden Wortarten zu kennen und anzuwenden: Artikel - bestimmt und unbestimmt Verben - Grundform - Personalformen Singular/Plural - zusammengesetzte Verben - regelmäßiges (starkes) Verb z.B. lachen - unregelmäßiges (schwaches) Verb z.B. essen Hilfsverben - werden, haben, sein - Konjugation dieser Hilfsverben im Präsens	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • die folgenden Wortarten zu kennen und anzuwenden: Artikel - bestimmt und unbestimmt - Numerus (Singular/Plural) - Genus (männlich, weiblich, sächlich) - Deklination (Nom., Gen., Dat., Akk.) Verben - Infinitiv(Grundform) - Personalformen- Singular/ Plural - Konjugation des Verbs (6 Zeiten) - regelmäßiges Verb - unregelmäßiges Verb Hilfsverben - werden, haben, sein - Konjugation dieser Hilfsverben im Präsens Modalverben - sollen, wollen, möchten, können, dürfen, müssen, mögen - Konjugation dieser Modalverben im Präsens	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • die folgenden Wortarten zu kennen und anzuwenden: Artikel - bestimmt und unbestimmt - Numerus - Genus (Maskulinum, Femininum, Neutrum) - Deklination (Nom., Gen., Dat., Akk.) Verben - Infinitiv(Grundform) - Personalformen Singular/ Plural - Konjugation - regelmäßiges Verb - unregelmäßiges Verb - infinite und finite Verbformen - Aktiv – Passiv Hilfsverben - werden, haben, sein - Konjugation dieser Hilfsverben im Präsens Modalverben - sollen, wollen, möchten, können, dürfen, müssen, mögen - Konjugation in allen Zeitformen	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • die folgenden Wortarten zu kennen und anzuwenden: Artikel - bestimmt und unbestimmt - Numerus - Genus (Maskulinum, Femininum, Neutrum) - Deklination (Nom., Gen., Dat., Akk.) Verben - Konjugation in allen 6 Tempusarten - Aktiv und Passiv: alle Tempusarten - Partizip1 (Partizip Präsens), z.B. sitzend - Partizip 2 (Partizip Perfekt), z.B. gegessen - Konjunktiv I + II Hilfsverben - werden, haben, sein - Konjugation dieser Hilfsverben Modalverben - können, wollen, sollen, dürfen, müssen, mögen - Konjugation der Modalverben in allen Tempusarten

9.3 Grammatik und Wortschatz (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Die Schülerinnen und Schüler werden:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:
Grammatik 1. grammatikalische Terminologien kennen und anwenden (grammatische Grundsystematik und – begriffe und grammatische Regeln kennen und anwenden) (Fortsetzung)	- die folgenden Wortarten zu kennen und anzuwenden: Adjektive - Adjektive steigern/vergleichen - Vergleichswörter „wie + als“ - Antonyme (Gegenteil) - zusammengesetzte Adjektive, z.B. hellblau Numerale - bestimmte und unbestimmte Pronomen - Personalpronomen im Nom. und Akk., z.B. ich- mich, er- ihn - Anrede- und Höflichkeitsform Sie - Possessivpronomen im Nom. und Akk., z.B. sein, seinen	- die folgenden Wortarten zu kennen und anzuwenden: Adjektive - Positiv, Komparativ + Superlativ (Steigerung) - Vergleichswörter „wie...als“ - Antonyme - zusammengesetzte Adjektive: Bestimmungswort + Grundwort Numerale - bestimmte und unbestimmte Pronomen - Personalpronomen im Nom. + Akk. - Possessivpronomen im Nom. + Akk. - Anrede und Höflichkeitsform Sie - Demonstrativpronomen der, das, die im Nom. + Akk, z. B. diese, jene - Interrogativpronomen, z. B. wer, wie, wann	- die folgenden Wortarten zu kennen und anzuwenden: Adjektive - Positiv, Komparativ + Superlativ (Steigerung) - Vergleichswörter „wie...als“ - Antonyme - zusammengesetzte Adjektive: Bestimmungswort + Grundwort Numerale - bestimmte und unbestimmte Pronomen - Personalpronomen im Nom. + Akk. - Possessivpronomen im Nom. + Akk. - Anrede und Höflichkeitsform Sie - Demonstrativpronomen der, das, die im Nom. + Akk. - Interrogativpronomen - Indefinitpronomen, z.B. man, keiner, alle	- die folgenden Wortarten zu kennen und anzuwenden: Adjektive - Positiv, Komparativ + Superlativ (Steigerung) - absolute Adjektive, z.B. tot, leer, nass, einzige Numerale - bestimmte und unbestimmte Pronomen - Personalpronomen - Reflexivpronomen (er-sich) - Indefinitpronomen (man, keiner, alle) - Interrogativpronomen - Demonstrativpronomen - Possessivpronomen - Relativ (das Haus, das/welches ...)

9.3 Grammatik und Wortschatz (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
<i>Die Schülerinnen und Schüler werden:</i>	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Grammatik 1. grammatikalische Terminologien kennen und anwenden (grammatische Grundsyntax und –begriffe und grammatische Regeln kennen und anwenden) (Fortsetzung)	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • die folgenden Wortarten zu kennen und anzuwenden: Präpositionen Unter, hinter, vor, über, neben Konjunktion und, oder, aber Adverbien Allgemein - sie beschreiben das Verb	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • die folgenden Wortarten zu kennen und anzuwenden: Präpositionen - bei, mit, aus, zu, nach, von, mit Dativ Konjunktion z.B. und, oder, aber Adverbien Allgemein - sie beschreiben das Verb	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • die folgenden Wortarten zu kennen und anzuwenden: Präpositionen - Dativ - Akkusativ - Wechsel Konjunktion - dass: Ich glaube, dass - nebenordnende und unterordnende Adverbien - des Ortes - der Zeit - der Art und Weise - des Grundes	<i>Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:</i> • die folgenden Wortarten zu kennen und anzuwenden: Präpositionen - Genitiv - Dativ - Akkusativ - Wechsel Konjunktionen - Konjunktionen in Nebensätze (Satzreihen und Satzgefüge) Adverbien - Lokal - Temporal - Modal - Kausal

9.3 Grammatik und Wortschatz (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
Die Schülerinnen und Schüler werden:	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:
Grammatik 1. grammatikalische Terminologien kennen und anwenden (grammatische Grundsystematik und – begriffe und grammatische Regeln kennen und anwenden)	• einfache und zusammen-gesetzte Tempusformen sowie den angemessenen Gebrauch von Zeiten zu kennen und anzuwenden: - Präsens - Präteritum - Perfekt • Die Regeln vom Satzbau und von den Satzgliedern zu kennen und anzuwenden: - Aussagesatz, Fragesatz, Ausrufesatz - Satzergänzung: Subjekt und Prädikat - Satzglieder umstellen - Redebegleitsatz: vorangestellt und nachgestellt z.B. <i>Marie sagte: „Klaus ist da.“ - „Klaus ist da,“ sagte Marie.</i>	• einfache und zusammen-gesetzte Tempusformen sowie den angemessenen Gebrauch von Zeiten zu kennen und anzuwenden: - Präsens - Präteritum - Perfekt - Futur I • Die Regeln vom Satzbau und von den Satzgliedern zu kennen und anzuwenden: - Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz, Ausrufesatz - Ja/Nein Fragen und Antworten - Redebegleitsatz: vorangestellt, nachgestellt, eingeschoben - „Ja,“ sagte er, „ich komme.“ - einfache Satzreihe - Gliedsätze mit dass, denn und weil - Haupt- und Nebensatz - Subjekt, Prädikat, Objekt	• einfache und zusammen-gesetzte Tempusformen sowie den angemessenen Gebrauch von Zeiten zu kennen und anzuwenden: - Präsens - Präteritum - Plusquamperfekt - Perfekt - Futur I - Futur II - Konjunktiv I (passives Lernen) • Die Regeln vom Satzbau und von den Satzgliedern zu kennen und anzuwenden: - Redebegleitsatz: vorangestellt, nachgestellt, eingeschoben - Satzreihen und einfache Satzgefüge - negative Aussagen - Subjekt, Prädikat, Genetiv-, Dativ- und Akkusativobjekt - Adverbial oder Präpositionalobjekt - Umstellprobe	• einfache und zusammen-gesetzte Tempusformen sowie den angemessenen Gebrauch von Zeiten zu kennen und anzuwenden: - Präsens - Präteritum - Perfekt - Plusquamperfekt - Futur I - Futur II - Konjunktiv I + II • Die Regeln vom Satzbau und von den Satzgliedern zu kennen und anzuwenden: - Satzreihen und Satzgefüge - Nebensätze - Erweiterungs- und Weglassprobe - Subjekt, Prädikat (Verbklammer), Objekt (Genetiv-,Dativ- und Akkusativobjekt + Präpositionalobjekt) - adverbiale Bestimmungen der Zeit, des Ortes, der Art und Weise, des Grunds

9.3 Grammatik und Wortschatz (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Die Schülerinnen und Schüler werden:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:
Wortschatz 2. eine angemessene Menge allgemeingültiger, akademischer und fachbestimmender Wörter kennen und anwenden können, die ihm ermöglichen, verständig zu lesen, sie schriftlich, mündlich und im Hörverständnis im Mittelschulbereich zu erkennen und genau zu gebrauchen, sei es in der richtigen Schreibweise oder Aussprache	• einen erweiterten Wortschatz schriftlich und mündlich zu verwenden: - fach- und themenorientiert - Ableitungen (Liebe, lieblich, lieblos, liebenswert) - Genusbestimmungen (z. B Lehrer/Lehrerin) - lautmalerische Begriffe (klirren, knistern) - Verkleinerungsform (Häuslein) - Bezeichnungen für Tierjunge (Hund - Welpen) - Wortverbindungen, Redensarten und Sprichwörter • Verwendung des Wörterbuches zum Nachschlagen von Bedeutungen und Herkunft der Wörter und der richtigen Schreibweise. • Wortschatz themenbezogen nach Wortfeldern und Wortfamilien zu erweitern	• einen erweiterten Wortschatz schriftlich und mündlich zu verwenden: - fach- und themenorientiert - Ableitungen - Genusbestimmungen - lautmalerische Begriffe (klirren, knistern) - Verkleinerungsform (Diminutive) - Mengenangaben (ein Schwarm Vögel) - bekannte Antonyme (riesig, winzig) - Wortverbindungen - Redensarten und Sprichwörter • zusätzliche Verwendung des Wörterbuches für - Ableitungen und Wortarten - Aussprache - Betonung • Wortschatz themenbezogen nach Wortfeldern und Wortfamilie zu erweitern	• einen erweiterten Wortschatz schriftlich und mündlich zu verwenden: - fach- und themenspezifischer Wortschatz - Ableitungen - lautmalerische Begriffe (klirren, knistern) - Ortsbezeichnungen (z. B Friedhof, Theater) - Fremdwörter - kreative Vergleiche und Metaphern - weniger bekannte Synonyme und Antonyme - Redensarten und Sprichwörter • zusätzliche Verwendung des Wörterbuches für die - Wortverbindungen - Pluralformen - Vor- und Nachsilben • Kenntnis und erweiterter Gebrauch von bekannten und gebräuchlichen - Vor- und Nachsilben und Grundwörtern • Wortschatz themenbezogen nach Wortfeldern und Wortfamilie erweitern • Deutsch-, Fremdsprachen und Herkunftssprachen zu vergleichen	• einen erweiterten Wortschatz schriftlich und mündlich zu verwenden: - fach- und themenspezifischer Wortschatz - Ableitungen - Lehnwörter - Sammelbegriff z. B. Geschirr - Personenbezeichnungen (z. B Pianist, Pastor) - gleichlautende Wörter und Bedeutungsunterschiede (Homonyme) (das Tau-der Tau), Homophone (malen, mahlen) - Bildsprache - Redensarten, Sprichwörter und Dialektformen • zusätzliche Verwendung des Wörterbuches für - Synonyme, Antonyme - Bedeutung von Redensarten und Sprichwörtern • Kenntnis und Gebrauch von bekannten und gebräuchlichen - Akronymen und Abkürzungen • Wortschatz themenbezogen nach Wortfeldern und Wortfamilie erweitern • Deutsch-, Fremdsprachen und Herkunftssprachen zu vergleichen

9.3 Grammatik und Wortschatz (Fortsetzung)

GROBZIELE	FEINZIELE			
	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
Die Schülerinnen und Schüler werden:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:	Am Ende der Klassenstufe sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein:
Rechtschreibung 3. eine angemessene Menge allgemeingültiger, akademischer und fachbestimmender Wörter kennen und anwenden können, die ihm ermöglichen, verständlich zu lesen, sie schriftlich, mündlich und im Hörverständnis im Mittelschulbereich zu erkennen und genau zu gebrauchen, sei es in der richtigen Schreibweise oder Aussprache	• die Rechtschreibregeln zu kennen und anzuwenden für: - Großschreibung - kurze Vokale - lange Vokale - zwei Vokale: gleiche (oo) und ungleiche (eu) - Wörter mit Doppelkonsonanten - Worttrennung am Zeilenende - Wörter in Silben trennen: mehrsilbige Wörter, doppelte Konsonanten, zusammengesetzte Wörter - Wörter mit tz und z - Dehnungs-h und -ie- - Dehnung ohne Dehnungszeichen (Plakat, Stadion) - verschiedene Diktatformen (Wörterdiktat, Laufdiktat, usw.) und Abschriften zu schreiben von mehreren Sätzen und steigern (kurze Abschnitte zwischen 60- 100 Wörtern)	• die Rechtschreibregeln zu kennen und anzuwenden für: - den angemessenen Wortschatz und die gebräuchlichsten Wörter - Silben mit langem und kurzem Vokal - Worttrennung am Zeilenende - gleich und ähnlich klingende Konsonanten - das Stammprinzip erkennen und verwenden - Schreibung der s-Laute - Schreibung gebräuchlicher Fremdwörter - verschiedene Diktatformen und Abschriften bis zu 120 Wörter	• die Grundregeln der Rechtschreibung anzuwenden - Dehnung und Schärfung - gleich und ähnlich klingende Laute - Schreibung der s-Laute - Großschreibung - Silbentrennung - weitere Lernwörter, die keiner Regelmäßigkeit folgen, normgerecht schreiben • bei unbekannten Wörtern bekannte Muster anzuwenden • selbständig eigene Texte rechtschriftlich zu korrigieren	• die Grundregeln der Rechtschreibung anzuwenden - Fremdwörter - Dehnungs-h und -ie- - Dehnung ohne Dehnungszeichen (Plakat, Stadion) - Großschreibung von Adjektiven nach viel, etwas, alles, wenig, nichts - Großschreibung von Verben nach das, dem, des, bei, von, mit, durch, während • bei unbekannten Wörtern bekannten Mustern anzuwenden • selbständig eigene Texte rechtschriftlich zu korrigieren

10 BEWERTUNG

Ein schülerzentrierter Lehrplan führt ein breitgefächertes Wissen und Fähigkeiten auf, die für eine wissensbasierte Gesellschaft von Relevanz sind. Die im Lehrplan erwähnten Kompetenzen geben an, welche Fähigkeiten und was für ein Verständnis die Schülerinnen und Schüler als Ergebnis des Lehr-Lern-Prozesses unter Beweis stellen müssen und welche bewertet werden. Der Lehrplan soll jedoch lerngesteuert sein und nicht bewertungs- und prüfungsorientiert. Das Prüfen und Bewerten soll das Lernen unterstützen.

10.1 Bewertungsmethoden

10.1.1 Fortlaufende Bewertung

Um das ganze Spektrum und das Niveau der Kompetenzen zu erfassen, ist eine Vielzahl an fortlaufenden Bewertungssituationen von Nöten, so dass man sich ein umfassendes Bild vom Fortschritt und den Leistungen der Schülerinnen und Schüler in allen Fächern machen kann. Eine fortlaufende Bewertung muss klar, einfach und durchführbar sein. Sie sollte ebenfalls ausdrücklich in kompetenzorientierten Prinzipien verankert sein. Die Lehrkräfte müssen verlässliche und gültige Informationen über die Leistung der Schülerinnen und Schüler in den Kompetenzen einholen. Die gesammelten Informationen über den Fortschritt und die Leistungen der Schülerinnen und Schüler sollten dazu genutzt werden, ihnen ein Feedback zu ihren Stärken und Schwächen zu geben. Man sollte ihnen sagen, in welchen Bereichen sie gut abschneiden und wo und warum sie sich mehr anstrengen müssen und wie sie dies tun können. Die Eltern sollten regelmäßig über den Fortschritt ihres Kindes in allen Fächern informiert werden. Sie sollten dazu angeregt werden, gute Leistungen zu belohnen und Tipps erhalten, wie sie ihre Kinder beim Lernen unterstützen können. Die Fortschritte der Schülerinnen und Schüler müssen den Eltern mittels eines Schulzeugnisses mitgeteilt werden.

10.1.2 Formative und summative Bewertung

Unter der formativen Bewertung versteht man jede Bewertung, die im Laufe des Schuljahres vorgenommen wurde, um das Lernen zu verbessern und dazu beizutragen, den Lehr-Lern-Prozess zu gestalten und lenken. Die Bewertung hat für die Schülerinnen und Schüler eine formative Rolle falls und wenn:

- sie dazu genutzt wird, die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, ihr Wissen und ihre Kompetenzen zu erweitern, ein solides Wertesystem aufzubauen und dazu beiträgt, gesunde Lerngewohnheiten zu fördern
- die zur Bewertung gestellten Aufgaben den Schülerinnen und Schülern helfen, Probleme intelligent zu lösen, indem sie das Gelernte anwenden
- die Lehrkraft die Informationen nutzt, um die Lehrmethoden und -materialien zu verbessern

Unter der summativen Bewertung versteht man eine Bewertung, die am Ende des Schuljahres erfolgt und auf allen Noten, die die Schülerinnen und Schüler im gesamten Jahr in einem bestimmten Fach erhalten haben, sowie auf den am Ende des Schuljahres geschriebenen Prüfungen basiert. Das Ergebnis dieser summativen Bewertung ist eine einzige Versetzungsnote, die am Ende des Schuljahres vergeben wird.

10.1.3 Informelle und formelle Methoden

Die Lehrkraft muss bewerten, wie gut jede Schülerin und jeder Schüler die ihm Lehrplan beschriebenen Kompetenzen beherrscht. Ausgehend davon macht er sich ein Bild vom allgemeinen Fortschritt der Schülerinnen und Schüler. Dies kann weitestgehend auf eine informelle Art und Weise erfolgen, nämlich durch die strukturierte Beobachtung des Fortschritts jeder Schülerin und jeden Schülers in Lern- und Praxissituationen, während die Schülerinnen und Schüler Dinge erforschen, Phänomene und Daten interpretieren, Wissen anwenden, kommunizieren, Werte beurteilen und einfach durch ihre Teilnahme im Allgemeinen.

Wenn es notwendig ist, die Bewertung formaler zu strukturieren, sollte die Lehrkraft zur Bewertung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler soweit wie möglich die gleiche Art von Situation nutzen wie gewöhnliche Lern- und Praxissituationen. Formale schriftliche und mündliche Tests können nur eine geringe Menge an Kompetenzen bewerten und sollten daher nicht allzu viel Zeit beanspruchen. Kurztests in welchem Fach auch immer sollten sich auf einen Teil der Unterrichtsstunde für die unteren Klassenstufen und auf die komplette Stunde für die höheren Klassenstufen beschränken. Die am Ende eines Terms geschriebenen Tests sollten auf die erste Stunde gelegt werden, sodass der Unterricht und das Lernen für den Rest des Tages in gewohnten Bahnen verlaufen kann. Es dürfen keine Prüfungen am Ende eines Terms geschrieben werden.

10.1.4 Auswertung

Die Lehrkraft sollte die Informationen aus der informellen und formellen fortlaufenden Bewertung nutzen, um herauszufinden, wo die Lehrmethoden und -materialien an den individuellen Fortschritt und die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst werden müssen. Am Ende jeder größeren Unterrichtseinheit sowie am Ende jedes Terms sollte die Lehrkraft zusammen mit den Schülerinnen und Schülern den Prozess auswerten. Dabei geht es um die erledigten Aufgaben, die Beteiligung, was die Schülerinnen und Schüler gelernt haben und was getan werden kann, um die Arbeitsatmosphäre und Leistungen der Klasse zu verbessern.

10.1.5 Kriteriums-basierte Noten

Wenn im Rahmen der fortlaufenden Bewertung Noten vergeben werden, ist es wichtig, dass diese den tatsächlichen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler in den Kompetenzen widerspiegeln und dass sie nicht mit der Leistung anderer Schülerinnen und Schüler zusammenhängen oder mit der Vorstellung, dass ein fester Prozentsatz von Schülerinnen und Schülern immer die Noten A, B, C usw. erhalten müssen (Normorientierung). Bei der kriteriums-basierten Bewertung muss jede Aufgabe, die bewertet wird, über eine Bewertungs-rubrik mit Kriterien-Schlagworten verfügen, die angeben, was die Schülerinnen und Schüler können müssen, um eine bestimmte Note zu erreichen. Wichtig ist, dass die Lehrkräfte jeder einzelnen Abteilung und jedes Fachbereiches zusammenarbeiten, damit sie das gleiche Verständnis bezüglich der Bedeutung dieser Kriterien und ihrer Anwendung im Rahmen der fortlaufenden Bewertung haben. Auf diese Weise kann in allen Fächern eine richtige und einheitliche Notenvergabe sichergestellt werden. Nur dann werden die Ergebnisse der Bewertung verlässlich sein.

10.2 Beschreibung der Noten

Das Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die im Lehrplan beschriebenen Kompetenzen wird in Buchstaben-Noten angegeben. Bei der Vergabe von Buchstaben-Noten ist es wichtig, dass sie das tatsächliche Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler bezüglich der Kompetenzen widerspiegeln. In den Klassen 1 bis 3 beziehen sich die Buchstaben-Noten auf eine 6-Punkte-Skala, während in den Klassen 4 bis 12 die Buchstaben-Noten auf Prozentsätzen basieren. Die Leistungsrelation ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Note	%-Bereich (Kl. 4-7)	Leistungsbeschreibung
A	80 % +	Beherrschen die Kompetenzen außerordentlich gut. Die Schülerinnen und Schüler sind in allen Kompetenzbereichen herausragend.
B	70-79 %	Beherrschen die Kompetenzen sehr gut. Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler liegen erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen. Die Schülerinnen und Schüler sind in den meisten Kompetenzbereichen sehr sachkundig.
C	60-69 %	Beherrschen die Kompetenzen gut. Die Schülerinnen und Schüler haben sich die Kompetenzen angeeignet und sind in der Lage, sie in unbekannten Situationen und Kontexten anzuwenden.
D	50-59 %	Beherrschen die Kompetenzen zufriedenstellend. Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler entsprechen den durchschnittlichen Anforderungen. Die Schülerinnen und Schüler benötigen in einigen Bereichen eventuell Unterstützung beim Lernen.
E	40-49 %	Beherrschen eine Mindestanzahl von Kompetenzen, um als kompetent eingestuft zu werden. Die Schülerinnen und Schüler mögen nicht alle Kompetenzen beherrschen, doch ihre Leistungen sind ausreichend, um das Mindestkompetenzniveau zu überschreiten. In den meisten Bereichen benötigen die Schülerinnen und Schüler Lernunterstützung.
U	0-39 %	Beherrschen nicht eine Mindestanzahl Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler waren auch mit umfangreicher Hilfe der Lehrkraft nicht in der Lage, sich ein Mindestmaß an Kompetenzen anzueignen. Die Schülerinnen und Schüler benötigen dringend Lernunterstützung.

10.3 Durchführung und Aufzeichnung von Leistungsbeurteilung

Die fortlaufende Bewertung sollte zu Beginn des Schuljahres geplant werden und so einfach wie möglich gehalten werden.

10.4 Bewertungsziele

Die Bewertungsziele für Deutsch als Muttersprache sind:

10.4.1 Zuhören und Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler sollten in der Lage sein:

1. sich eine große Auswahl mündlicher Texte anzusehen und ihnen aufmerksam zuzuhören, sowie angemessen und konstruktiv darauf zu reagieren, wodurch ein Verständnis und eine Würdigung gezeigt wird.
2. selbstsicher und effektiv zu kommunizieren, wobei die Sprache an eine Auswahl von Kontexten und kommunikative Absichten angepasst und effektiv an Gemeinschaftsdiskussionen teilgenommen wird.
3. der Zielgruppe und der Absicht entsprechend Informationen, Meinungen und Gedanken flüssig, genau und in einer logischen Reihenfolge zu präsentieren.

10.4.2 Lesen und Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler sollten in der Lage sein:

1. genau und flüssig laut zu lesen und gleichzeitig Textverständnis zu zeigen.
2. Verständnis von literarischen und Informationstexten, Textstrukturen und der Technik des Autors zu zeigen und kritisch darüber nachzudenken.
3. eine Reihe kreativer, persönlicher und funktionaler Texte zu produzieren, wobei auf eine angemessene Sprachebene und einen angemessenen Tonfall, sowie eine Auswahl von Satzstrukturen in gut strukturierten Absätzen geachtet wird.

10.4.3 Grammatik und Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler sollten in der Lage sein:

1. sich genau an die Regeln für Rechtschreibung, Satzzeichen und Grammatik zu halten.
2. von angemessenem und fantasievollem Wortschatz und Redewendungen Gebrauch zu machen.
3. verschiedene Wortarten und Zeiten richtig anzuwenden.
4. eine Reihe von verschiedenen Satzstrukturen anzuwenden.

10.5 Fortlaufende Bewertung: detaillierte Richtlinien

Eine bestimmte Anzahl von Aktivitäten, die der fortlaufenden Bewertung dienen, sollte pro Term ausgewählt, benotet und dokumentiert werden. Diese Bewertungen müssen sorgfältig geplant und gemäß verschiedener Benotungsvorgaben erfolgen. Die Schülerinnen und Schüler sollten vor Aktivitäten, die bewertet werden (außer Tests) über die Kriterien, die bei der Bewertung zur Anwendung kommen, informiert werden. Leistungsnachweise von Kandidaten, die gut, mittelmäßig und schlecht abgeschnitten haben, sowie das schriftliche Bewertungs- und Benotungsschema müssen bis zum Ende des folgenden Jahres in der Schule aufbewahrt werden. Die Lehrkräfte können sich dafür entscheiden,

mehr als die für die fortlaufende Bewertung erforderlichen Aktivitäten zu benoten und zu dokumentieren, falls dies aus formativen Gründen notwendig sein soll. Eine am Ende des Schuljahres vergebene Gesamtnote basiert nur auf den in diesem Lehrplan aufgeführten Bewertungsaufgaben.

10.5.1 Hören und Sprechen

Das Hörverständnis der Schülerinnen und Schüler sollte mindestens einmal pro Trimester einer Bewertung unterzogen werden. Zu diesem Zweck muss die Lehrkraft einen Hörverständnistest erstellen, der schriftlich bearbeitet werden sollte. Die Noten werden auf den Formblättern für den Leistungsnachweis in der für das Hörverständnis vorgesehenen Spalte eingetragen.

Der mündliche Ausdruck (die Sprachfähigkeit) der Schülerinnen und Schüler sollte mindestens einmal pro Trimester bewertet werden. Die Noten werden im Formblatt in der entsprechenden Spalte eingetragen.

10.5.2 Lesen und Schreiben

Lautes Lesen

Die Fähigkeit, laut zu lesen, sollte mindestens einmal pro Trimester einer Bewertung unterzogen werden. Schülerinnen und Schüler sollen Gelegenheit haben einen Textabschnitt vorzubereiten, und diesen laut der Klasse vorzulesen, um ihre entsprechenden Kenntnisse ein Publikum an sich zu fesseln, vorzuführen.

Die Lehrkraft kann die Lesefähigkeit bewerten, indem sie beispielsweise einige Fragen stellt, welche die Schülerinnen und Schüler mündlich beantworten müssen. Es wird an dieser Stelle jedoch darauf hingewiesen, dass die eigentliche Bewertung des Leseverständnisses mittels Leseübungen und Schreibaufgaben zu einem vorgegebenen Thema (gezieltes Schreiben) erfolgt.

Literatur

Mindestens eine kurze Aufgabe zu vorgegebener Literatur sollte pro Trimester benotet werden und die Noten sollten in der entsprechenden Spalte des Formblatts vermerkt werden.

Die behandelte Literatur muss drei Gattungen abdecken: Prosa, Dramen und Lyrik. Sowohl Prosa, Dramen, als auch Gedichte können Teil der formellen mündlichen Bewertung sein und können auch in schriftlicher Form bewertet werden.

(i) Prosa (entweder Roman oder Kurzgeschichte)

Der Inhalt des Textes sollte auf Charaktere, den Ablauf von Ereignissen, Handlungen und Konsequenzen untersucht werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten in der Lage sein, selbst die Antworten mit Hilfe des Textes herauszufinden. Sie sollten nicht nur im Hinblick auf auswendig gelernte Tatsachen geprüft werden. In der oberen Primarstufe sollten die Texte etwas ausführlicher bearbeitet werden.

(ii) Schauspiel

Ein kurzes Theaterstück oder auch nur eine Szene eines Theaterstücks sollte bearbeitet werden. Der Inhalt sollte im Hinblick auf die Charaktere und die Abfolge der Ereignisse, der Taten und der

Konsequenzen untersucht werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten in der Lage sein, selbständig die Antworten auszuarbeiten, indem sie die Texte benutzen..

(iii) Lyrik

Sowohl bekannte als auch unbekannte Gedichte können zur Leistungsbeurteilung herangezogen werden. Die Fragen sollten kontextbezogen sein. Die Schülerinnen und Schüler sollten nicht nur im Hinblick auf ihr Verstehen des Inhalts eines Gedichts bewertet werden, sondern auch im Hinblick auf ihre Fähigkeit, die Wirkung von Symbolik und anderen sprachlichen und literarischen Merkmalen zu identifizieren und zu beschreiben, die während des Trimesters unterrichtet wurden.

Vorgeschriebene Mindestzahl der zu behandelnden literarischen Werke:

Klasse 4: 3 Gedichte **UND** 1 kurzes Drama/Szene **UND** 1 kurzer Roman **ODER** 3 ausgewählte Kurzgeschichten pro Jahr

Klasse 5: 4 Gedichte **UND** 1 kurzes Drama/Szene **UND** 1 kurzer Roman **ODER** 4 ausgewählte Kurzgeschichten pro Jahr

Klasse 6: 5 Gedichte **UND** 1 kurzes Drama **UND** 1 kurzer Roman **ODER** 5 ausgewählte Kurzgeschichten pro Jahr

Klasse 7: 6 Gedichte **UND** 1 kurzes Drama **UND** 1 kurzer Roman **ODER** 6 ausgewählte Kurzgeschichten pro Jahr

Lesen und gezieltes Schreiben

Das Lesen von Texten mit einer Vielzahl von Fragetypen, die das Verständnis sowohl der expliziten, als auch der impliziten Bedeutung prüfen, sollte regelmäßig während des gesamten Trimesters bewertet werden. Mindestens zwei Aufgaben zum Leseverständnis pro Trimester sollte von der Lehrkraft im Sinne der formalen, fortlaufenden Bewertung durchgeführt und das Ergebnis im Leistungsbeurteilungsbogen festgehalten werden.

Es sollten auch Aufgaben gestellt werden, die die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Wiedergabe von Informationen aus einem oder mehreren Texten und/oder visuellem Material in einer anderen Form prüfen. Bei gesteuertem Schreiben werden z.B. Informationen von einer Beschreibung zu einer Form eines Informationstextes mit Spalten, wo Ähnlichkeiten und Unterschiede aufgelistet werden, oder von Diagrammen, Landkarten, Wetterberichten usw. bis zu Notizen oder einer Zusammenfassung übertragen.

Kontinuierliches Schreiben

Mindestens ein Aufsatz, sowie ein kürzerer von den Schülerinnen und Schülern verfasster Text sollten pro Trimester benotet und die Noten auf dem Formblatt eingetragen werden. Von den Schülerinnen und Schülern wird das Verfassen von Aufsätzen erwartet, die ungefähr die folgende Länge haben:

(Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 und 5 sollten im Hinblick auf die Zahl der Wörter bei Aufsätzen nicht zu sehr eingeschränkt werden. Vielmehr sollte die Freude am kreativen Schreiben im Vordergrund stehen.)

Aufsätze:

Klasse 4:	100-120 Wörter (15 – 20 Sätze)
Klasse 5:	120-150 Wörter
Klasse 6:	150-180 Wörter
Klasse 7:	180-200 Wörter

Kürzere Aufgaben:

Klasse 4:	60-80 Wörter (6 – 10 Sätze)
Klasse 5:	80-100 Wörter
Klasse 6:	100-120 Wörter
Klasse 7:	120-150 Wörter

In der oberen Primarstufe sollen die Schüler nur erzählende Aufsätze schreiben, damit folgende Fähigkeiten gefestigt werden: Planung für und Zusammenstellung von verschiedenen Typen erzählender Texte, angefangen mit dem Wiedererzählen einer Geschichte und dem Berichten eines persönlichen Erlebnisses. Danach sollten sie auch andere Typen dieser Erzählform meistern, unter anderem traditionelle Geschichten (Märchen, Fabeln, Sagen, Legenden), Abenteuergeschichten, Fantasiegeschichten, Geschichten aus dem wahren Leben (u.a. auch Biografien), Reiseberichte usw. Der Lehrer sollte darauf achten, dass die Schüler all die typischen Elemente einer Erzählung unterrichtet bekommen und die Schüler danach bewerten / benoten. Diese Elemente sind folgende: Hintergrund, Charaktere, Aufbau, Höhepunkt, Schluss. Die Eigenschaften der verschiedenen Typen Erzählungen sollen dann auch in den verschiedenen Aufsätzen der Schüler berücksichtigt und benotet werden.

10.5.3 Grammatik und Wortschatz

Grammatik

Eine gute, grundlegende Kenntnis der Grammatik wird die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, die Sprache richtig, flüssig und angemessen zu gebrauchen. Grammatikalische Regeln sollten mit Hilfe verschiedener Methoden beurteilt werden (Lückentexttests, Mehrfachwahlfragen, Zuordnungsübungen usw.), es ist jedoch wichtig, dass die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, diese Regeln im Kontext anzuwenden, ebenfalls beurteilt wird. Die Ergebnisse von mindestens zwei Grammatiktesten pro Trimester sollten von der Lehrkraft zum Zweck der förmlichen, fortlaufenden Leistungsbeurteilung aufgezeichnet und im Leistungsbeurteilungsbogen festgehalten werden.

Rechtschreibung

Die Rechtschreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler in der Sprache kann beurteilt werden mit Rechtschreibungstesten in verschiedenen Formen und Diktaten in Sätzen oder Absätzen. Es ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Rechtschreibung und Diktate üben. Mit Rechtschreibtests und Diktaten sollte der Wortschatz, der während der Woche/des Trimesters/des Jahres unterrichtet wurde, geprüft werden. Dabei könnten die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Arbeit oder die von Mitschülerinnen und Mitschülern korrigieren. Mindestens zwei Rechtschreibteste pro Trimester sollten von der Lehrkraft korrigiert und die Ergebnisse zum Zweck der förmlichen, fortlaufenden Leistungsbeurteilung aufgezeichnet und im Leistungsbeurteilungsbogen festgehalten werden.

10.5.4 Zusammenfassung der Aufgaben für die fortlaufende Bewertung

Kompetenzbereich	Punkte	Gesamt
1. Zuhören und Sprechen		
Hörverstehen	10	
Sprechaktivitäten	10	
Gesamtnote		20
2. Lesen und Schreiben		
Laut lesen	10	
Literatur	10	
Lesen und gezieltes Schreiben	20	
Aufsatz	10	
Kürzere Schreibaufgaben	10	
Gesamtnote		60
3. Grammatik und Wortschatz		
Grammatik	10	
Rechtschreibung	10	
		20
GESAMTNOTE		100

10.5.5 Trimesternote für das Zeugnis

Die Noten aus der fortlaufenden Beurteilung für ein Trimester ergeben 100. Diese Note und die Note einer Klassenarbeit sollte für die Zeugnisnote am Ende des ersten und zweiten Trimesters verwendet werden (siehe Anhang H und I). Die Klassenarbeit wird nur am Ende des ersten und zweiten Trimesters geschrieben. Die Klassenarbeiten sind keine Prüfungen. Die Schüler schreiben KEINE Prüfungen am Ende des ersten und zweiten Trimesters.

Folgendes ist zu beachten:

Für die Klassen 4 & 5 sollte die Klassenarbeit aus 30 Punkten zählen, wobei Folgendes getestet werden sollte:

- Leseverstehen (10 Punkte)
- Grammatik, die während des/r jeweiligen Trimester/s unterrichtet wurde (10 Punkte)
- eine kürzere Schreibaufgabe, die sich auf Themen des jeweiligen Trimesters bezieht (10 Punkte)

Für die Klassen 6 & 7 sollte die Klassenarbeit aus 50 Punkten zählen, wobei Folgendes getestet werden sollte:

- Leseverstehen (20 Punkte) und eine kürzere gezielte Schreibaufgabe zu einer Erzählung, einer Beschreibung oder einem Sachtext (10 Punkte)
- Grammatik, die während des/r jeweiligen Trimester/s unterrichtet wurde (10 Punkte)
- Literatur: Fragen zum Inhalt zu literarischen Texten, die im jeweiligen Trimester durchgenommen wurden. Diese Fragen sollten die spezifischen Lernziele für Literatur prüfen. (10 Punkte)

10.6 Prüfungen am Ende des Schuljahres: detaillierte Richtlinien

Im Fach Deutsch als Muttersprache wird eine interne Prüfung zum Ende des Schuljahres geschrieben. Der Zweck dieser Prüfung ist die Beurteilung des Umfangs bei der Erreichung der für dieses Jahr vorgegebenen Ziele durch die Schülerinnen und Schüler. Die Vorbereitung und Durchführung dieser Prüfung sollte am Ende des Schuljahres nicht mehr als zwei Wochen in Anspruch nehmen.

Die schriftliche Prüfung am Ende des Schuljahres besteht aus zwei Prüfungen:

Prüfung	KLASSE 4	Dauer	Punkte
Fragebogen 1: Leseverstehen	Fragebogen 1 besteht aus zwei Teilen. Die Fragen könnten Mehrfachwahlfragen, richtig/falsch oder Zuordnungsfragen beinhalten und Fragen, die mit ganzen Sätzen zu beantworten sind. Teil 1: Leseverstehen (20 Punkte) Die Fragen sollten sich auf ein oder zwei unbekannte erzählende, informative oder beschreibende Texte beziehen, die ein Gedicht einschließen können. Die Wörter pro Text sollten zwischen 150 und 200 sein und die Texte können visuelles Material beinhalten (z.B. Cartoons, Werbung und Diagramme). <i>Verwenden Sie nicht zwei Texte derselben Art.</i> Mit Hilfe der Fragen wird das Verständnis beurteilt. Sie sind unterschiedlich gestellt und testen somit das Verständnis der expliziten und impliziten Bedeutung auf verschiedenen Schwierigkeitsebenen. Teil 2: Grammatik (10 Punkte) Die Fragen sollten sich an den grammatikalischen Inhalten orientieren, die während des Trimesters unterrichtet wurden, z.B. Satzzeichen, Wortarten, Zeiten, Satzbau usw.	45 Min.	30
Fragebogen 2: Freies Schreiben	Schreibaufgabe Die Schülerinnen und Schüler werden eine wahre oder erfundene Erzählung (15 – 20 Sätze) zu einem von vier Themen schreiben. Stimulusmaterial kann zur Verfügung gestellt werden wo erforderlich, aber in begrenzter Form.	45 Min.	20
GESAMTNOTE			50

Prüfung	KLASSE 5	Dauer	Punkte
Fragebogen 1: Leseverstehen	Fragebogen 1 besteht aus zwei Teilen. Die Fragen könnten Mehrfachwahlfragen, richtig/falsch oder Zuordnungsfragen beinhalten und Fragen, die mit ganzen Sätzen zu beantworten sind. Teil 1: Lesen und gezieltes Schreiben (20 Punkte) Sowohl Fragen zum Leseverstehen (10 Punkte), als auch eine gesteuerte Schreibaufgabe (10 Punkte) sollten zu einem oder zwei unbekannten erzählenden, informativen oder beschreibenden Texten gestellt werden, die ein Gedicht einschließen können. Die Länge der gewählten Texte muss zwischen 200 und 250 Wörtern pro Text umfassen. <i>Verwenden Sie nicht zwei Texte derselben Art.</i> Die Texte können visuelles Material beinhalten (z.B. Cartoons, Werbung und Diagramme). Mit Hilfe der Fragen wird das Verständnis beurteilt. Sie sind unterschiedlich gestellt und testen somit das Verständnis der expliziten und impliziten Bedeutung auf verschiedenen Schwierigkeitsebenen. Teil 2: Grammatik (10 Punkte) Die Fragen sollten sich an den grammatikalischen Inhalten orientieren, die während des Trimesters unterrichtet wurden, z.B. Satzzeichen, Wortarten, Zeiten, Satzbau usw.	1 Stunde 15 Min.	30
Test 2: Freies Schreiben	Aufsatz Die Schülerinnen und Schüler werden eine Erzählung in der Länge von 120 bis 150 Wörtern zu einem von vier Themen schreiben.	1 Stunde	20
GESAMTNOTE			50

Prüfung	KLASSEN 6 & 7	Dauer	Punkte
Fragebogen 1: Leseverstehen	Fragebogen 1 besteht aus zwei Teilen. Die Fragen könnten Mehrfachwahlfragen, richtig/falsch oder Zuordnungsfragen beinhalten und Fragen, die mit ganzen Sätzen zu beantworten sind. Teil 1: Lesen und gezieltes Schreiben (50 Punkte) Sowohl Fragen zum Leseverstehen (40 Punkte), als auch eine gesteuerte Schreibaufgabe (10 Punkte) sollten zu zwei oder drei unbekannten erzählenden, informativen oder beschreibenden Texten gestellt werden. Die Länge der Texte in Klasse 6 muss 250 - 300 Wörter pro Text, und in Klasse 7 350 - 400 Wörter pro Text umfassen. Die Texte können visuelles Material beinhalten (z.B. Cartoons, Werbung und Diagramme). <i>Verwenden Sie nicht zwei Texte derselben Art.</i> Mit Hilfe der Fragen wird das Verständnis beurteilt. Sie sind unterschiedlich gestellt und testen somit das Verständnis der expliziten und impliziten Bedeutung auf verschiedenen Schwierigkeitsebenen. Teil 2: Literatur (10 Punkte) Kontextuelle Fragen sollten gestellt werden über einen literarischen Text, der im dritten Trimester behandelt wurde. Die Fragen sollten die literarischen Feinziele wie im Lehrplan angedeutet, testen. Teil 3: Grammatik (20 Punkte) Die Fragen sollten sich an den grammatikalischen Inhalten orientieren, die während des Trimesters unterrichtet wurden, z.B. Satzzeichen, Wortarten, Zeiten, Satzbau usw.	1 Stunde 45 Min.	80
Test 2: Freies Schreiben	Dieser Fragebogen besteht nur aus einer Aufgabe. Aufsatz Die Schülerinnen und Schüler werden eine Erzählung (Klasse 6: 150 – 180 Wörter; Klasse 7: 180 – 200 Wörter) zu einem von vier Themen schreiben.	1 Stunde	20
GESAMTNOTE			100 ÷ 2 = 50

Um eine positivere Einstellung im Hinblick auf das Schreiben von Aufsätzen zu schaffen, sollten Schulen darauf verzichten, die Schülerinnen und Schüler am letzten Schultag Aufsätze schreiben zu lassen, nur um ihre Anwesenheit in der Schule zu gewährleisten.

10.7 Versetzungsnote

Die fortlaufende Bewertung macht in Deutsch als Muttersprache in den Klassenstufen 4 bis 7 50 % der Gesamtnote aus. Die Prüfung am Ende des Schuljahres fließt ebenfalls zu 50 % in die Gesamtnote ein. Die Gewichtung erfolgt folgendermaßen:

Klassen 4 und 5

KOMPONENTE	BESCHREIBUNG	PUNKTE	GEWICHTUNG
Fortlaufende Leistungsbeurteilung	Verschiedene Sprachkompetenzen	100	50%
Schriftliche Prüfung	Fragebogen 1	30	30%
	Fragebogen 2	20	20%
Gesamtnote:			100%

Klassen 6 und 7

KOMPONENTE	BESCHREIBUNG	PUNKTE	GEWICHTUNG
Fortlaufende Leistungsbeurteilung	Verschiedene Sprachkompetenzen	100	50%
Schriftliche Prüfung	Fragebogen 1	80	40%
	Fragebogen 2	20	10%
Gesamtnote:			100%

10.8 Detaillierte Aufgliederung

Die detaillierte Aufgliederung zeigt die Gewichtung jedes Zieles in der fortlaufenden Bewertung und in der schriftlichen Prüfung.

Bewertungsziel	Fortlaufende Bewertung	Bereich 1	Bereich 2
Zuhören & Sprechen 1	✓		
Zuhören & Sprechen 2	✓		
Zuhören & Sprechen 3	✓		
Lesen und Schreiben 1	✓	✓	
Lesen und Schreiben 2	✓	✓	
Lesen und Schreiben 3	✓	✓	
Grammatik & Wortschatz 1	✓	✓	✓
Grammatik & Wortschatz 2	✓	✓	✓
Grammatik & Wortschatz 3	✓	✓	✓
Grammatik & Wortschatz 4	✓	✓	✓

10.9 Beurteilungsrubriken

Das Glossar, die Beurteilungsrubriken und der Leistungsbeurteilungsbogen sind in den Anhängen C - I zu finden. Beim Gebrauch der Beurteilungsrubriken müssen die Lehrkräfte auch die von den jeweiligen Schülerinnen und Schülern erwarteten Fähigkeiten und Kompetenzen in der entsprechenden Klassenstufe berücksichtigen.

In Klassen 4 und 5 können die Lehrerinnen und Lehrer nur von den letzten fünf Bewertungsrubriken Gebrauch machen (Anhang C – I) und die Punkte dementsprechend anpassen:

gut:	9-10
zufriedenstellend:	7-8
mittelmäßig:	5-6
schwach:	3-4
unzureichend:	0-2

ANHANG A: GLOSSAR

Akzent	Betonung/Sprachmelodie eines Wortes/Satzes
Dialekt	Mundart/regionale Variante einer Sprache
explizite Bedeutung	deutliche/ausdrückliche Bedeutung
gezieltes Schreiben	spezifische Informationen von einem oder mehreren Texten extrahieren, und diese nutzen, um einen Text in einem anderen Format, zu einer anderen Verwendung und für unterschiedliches Publikum zu schreiben
idiomatische Sprache	besondere/eigentümliche Sprache/Sprechweise
implizite Bedeutung	logische/angedeutete/zu erschließende/nicht ausdrücklich gesagte Bedeutung
multimodale Texte	Texte, die eine Vielzahl verschiedener Modi aufweisen: Schrift, visuelles Material (Fotos, Direktübertragung von Bildern – wie im Fernsehen, Bilder, Graphen), Sprache und/oder Geräusche. Beispiele: ein Zeitschriftartikel, wenn dieser auch Fotos und anderes visuelles Material enthält; eine PowerPointPräsentation; eine Ausstellung auf einem Poster; eine Fernsehwerbung; eine Broschüre (z.B. für ein Museum oder eine Wüstenfahrt); eine Bedienungsanleitung für einen Taschenrechner oder ein Handy; ein YouTube-Video
Paraphrase	freie, sinngemäße Übertragung in eigene Worte
Protagonist	die wichtigste Person in einem Roman, einem Drama oder einer Erzählung
rhetorische Mittel	wirkungsvolle Gestaltung der Rede
Stereotypen	vereinfachendes, verallgemeinerndes Urteil

ANHANG B: STRATEGIEN ZUM LESE- UND HÖR-, SOWIE HÖR-/SEHVERSTEHEN

ein Argument evaluieren	Überprüfe die Logik und die Glaubwürdigkeit eines Textes, sowie seine Auswirkungen auf Emotionen.
evaluieren	Denke über den Text als Ganzes nach und bilde dir über das, was du gelesen/gehört/gesehen hast, eine Meinung.
identifizieren	Bestimme den Anspruch des Autors, finde Leitgedanken, das Thema/die Themen und wichtige Einzelheiten; identifiziere das Wesentliche, die Absicht und die Zielgruppe des Textes.
in Frage stellen	Unterbrich dein Lesen und frage dich selbst, ob der Text einen Sinn ergibt. Lies Abschnitte mehrmals, wenn du mehr Informationen brauchst. Besondere Strategien zur Fehlerbehebung beinhalten erneutes Lesen, Vorauslesen, Wörter im Wörterbuch oder Glossar nachzuschlagen oder jemand um Hilfe zu bitten.
kontextualisieren	Ordne einen Text in seinen historischen, biografischen und kulturellen Kontext ein.
nacherzählen	Erinnere dich an Ereignisse, Informationen, Hauptpunkte, Textstrukturen usw. aus dem Text und erzähle sie nach, um dein Textverständnis mit Klassenkameraden zu teilen.
reflektieren	Untersuche deine persönliche Reaktion auf Herausforderungen im Hinblick auf deine Überzeugungen und Werte.
überfliegen und sichten	Suche nach/höre auf Schlüsselwörter oder Informationen in Überschriften, Untertiteln, Illustrationen, Bildunterschriften usw.
umreißen und zusammenfassen	Identifiziere die Leitgedanken und gib sie kurz mit eigenen Worten wieder.
verbinden	Denke darüber nach, was du bereits über den Text weißt. Versuche den Text auf dich selbst, andere Texte und die Welt um dich herum zu beziehen.
vergleichen und kontrastieren	Erforsche Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Texten, um sie besser zu verstehen.
visualisieren	Schaffe dir ein mentales Bild von den Charakteren, dem Handlungsort, den Ereignissen usw.

vorhersagen	Stelle fest, was deiner Meinung nach als nächstes im Text geschehen wird. Mach für die Vorhersage von bereits bestehendem Wissen und Schlussfolgerungen aus dem Kontext Gebrauch. Achte beim Lesen auf den Titel, den Text und Illustrationen als Hilfestellungen.
Vorschau	Etwas über einen Text erfahren, bevor er tatsächlich gehört/gelesen wird
schlussfolgern	Verwende Hinweise aus dem Text und dein eigenes Wissen, um Lücken zu füllen und Schlüsse zu ziehen.

ANHANG C: BEURTEILUNGSKRITERIEN FÜR MÜNDLICHEN VORTRAG:

Geben Sie eine Note aus 10 für jede der 3 Kategorien und teilen sie für die Gesamtnote die Summe durch 3.

	1 (ausgezeichnet)	2 (gut)	3 (befriedigend)	4 (ausreichend)	5 (grundlegend/mangelhaft)	6 (ungenügend)
Note	9-10	7-8	6	5	4	1-3
Inhalt	- fesselt die Aufmerksamkeit der Zielgruppe durch neue und/oder faszinierende Informationen und/oder Gedanken/Ideen - zielgerichtet organisiert und zeitlich geplant, um die Aufmerksamkeit der Zielgruppe nicht zu verlieren - eine packende Einleitung und eine starke Zusammenfassung	- interessant, kreativ und völlig relevant im Hinblick auf Zielgruppe und Absicht der Aufgabe - wirkungsvoll organisiert mit einer interessanten Einleitung und einer klaren Zusammenfassung - von angemessener Länge	- einige interessante Aspekte, relevant im Hinblick auf Zielgruppe und Absicht der Aufgabe - logisch organisiert mit einer klaren Einleitung und Zusammenfassung - von angemessener Länge	- Inhalt durchschnittlich, sachlich richtig, im Allgemeinen relevant im Hinblick auf Zielgruppe und Absicht der Aufgabe - bemüht sich sichtbar, den Inhalt mit einer Einleitung und Zusammenfassung zu organisieren - Länge mehr oder weniger ausreichend	- Inhalt begrenzt oder elementar oder nicht vollständig relevant im Hinblick auf Zielgruppe und Absicht der Aufgabe - begrenzter oder erfolgloser Versuch der Organisation des Inhalts - Präsentation könnte zu kurz oder zu lang sein	- völlig unvorbereitet - zu wenig Inhalt - Inhalt nicht relevant im Hinblick auf Aufgabe und/oder Zielgruppe - hat den kopierten Inhalt nicht angepasst, um ihn zu seinem/ihrer eigenen zu machen - Präsentation zu lang oder zu kurz
Durchführung	- überragende Präsentation - erkennbare Auswirkung auf Zielgruppe - pflegt selbstverständlichen Augenkontakt und Körperhaltung - Lautstärke, Sprechgeschwindigkeit und Tonlage variieren, um das Interesse aufrecht zu erhalten - der gedankliche Ablauf fließt logisch - drückt sich immer klar aus - gebraucht kaum oder gar keine Notizen - setzt Stimme und Körpersprache so ein, dass die Zielgruppe gefesselt wird	- sehr gute, flüssige Präsentation - hat sich Inhalt eingepägt - pflegt überwiegend Augenkontakt zur ganzen Zielgruppe, Körperhaltung richtig - drückt sich meistens klar aus - meistens logischer Fluss von Gedanken - variiert Stimme und setzt Körpersprache ein, um die Vermittlung der beabsichtigten Bedeutung oder Gefühle zu unterstützen	- befriedigende Präsentation - alle wichtigen Punkte eingepägt - pflegt im Allgemeinen Augenkontakt, ist laut genug und hat eine richtige Körperhaltung - drückt sich im Hinblick auf die Hauptpunkte klar aus - mehr oder weniger logischer Fluss von Gedanken - Einsatz von etwas Betonung und Körpersprache, um die beabsichtigte Bedeutung oder Gefühle zu vermitteln	- mittelmäßige Präsentation - Teil des Vortrags eingepägt, aber von Notizen abhängig - bemüht sich, Augenkontakt und richtige Körperhaltung zu pflegen - kaum oder erfolglose Bemühung, Stimme oder Körpersprache zur Vermittlung von Bedeutung oder Gefühlen einzusetzen - drückt Leitgedanken mehr oder weniger klar aus - Gedanken fließen nicht immer logisch	- schwache/uninteressante Präsentation: - kaum Erinnerung an den Inhalt/liest zu oft von Notizen ab - spricht nicht immer deutlich/stockender Redefluss/zu leise oder monoton - kämpft um Augenkontakt oder richtet Blick meistens auf Lehrkraft - verzettelt sich/schweift vom Thema ab	- keine oder sehr schwache Präsentation/kein Bemühen, wirkungsvoll etwas vorzutragen, z.B. - sehr unwillig, die Lautstärke oder den Auftritt im Unterricht zu verbessern - Inhalt nicht eingepägt - schlechte Körperhaltung (zu lässig/steif) - geht nicht auf Zielgruppe ein - spricht ohne Rücksicht auf Inhalt oder Bedeutung

ANHANG C: BEURTEILUNGSKRITERIEN FÜR MÜNDLICHEN VORTRAG (FORTSETZUNG)

	1 (ausgezeichnet)	2 (gut)	3 (befriedigend)	4 (ausreichend)	5 (grundlegend/mangelhaft)	6 (ungenügend)
Note	9-10	7-8	6	5	4	1-3
Grammatik, Wortschatz, Sprachebene	• verwendet ausgezeichnetes, idiomatisches Deutsch, zielgerichtet und mit richtiger Aussprache • verwendet umfangreichen, themenspezifischen Wortschatz richtig und prägnant • verwendet eine Auswahl verschiedener Satzarten und Satzverbindungen richtig und mit Leichtigkeit	• spricht gutes, idiomatisches Deutsch, kaum Fehler • umfangreicher, themenspezifischer Wortschatz • verwendet eine Auswahl verschiedener Satzarten und Satzverbindungen richtig • zeigt Bewusstsein im Hinblick auf den Gebrauch der richtigen Sprachebene/Sprache für eine große Auswahl interaktiver Situationen	• Deutsch überwiegend richtig mit relativ seltenen Fehlern • Wortschatz themenspezifisch • verwendet komplexe Sätze und einfache Satzverbindungen richtig • achtet auf befriedigende Sprachebene/Sprache für spezifische Absichten/Zielgruppen	• Wortschatz durchschnittlich, einige neue, themenspezifische Wörter • richtige Aussprache der für die Klassenstufe angemessenen Wörter • verwendet überwiegend einfache und grundlegende Satzgefüge • Sprache/Sprachebene für eine spezifische Absicht und/oder Zielgruppe mehr oder weniger richtig	• regelmäßige Fehler bei Zeiten/beim Satzbau/ bei der grammatikalischen Übereinstimmung (Konkordanz) usw. • Aussprache gelegentlich falsch • Wortschatz begrenzt, hin und wieder falsch • Gebrauch von angemessener Sprachebene und Sprache auf bekannte Zielgruppen begrenzt, Unsicherheit in unbekannten Situationen	• Sprache könnte fehlerhaft sein, mit stellenweiser, ungenauer Betonung und/oder Aussprache und/oder unidiomatischem Deutsch • bemüht sich nicht, themenrelevanten Wortschatz zielgerichtet zu verwenden • bemüht sich nicht, Sprache der Absicht und/oder der Zielgruppe anzupassen

ANHANG D: BEURTEILUNGSKRITERIEN FÜR ALLTÄGLICHE SPRACHANWENDUNG UND INTERAKTION:

Geben Sie eine Note aus 10 für jede Kategorie, teilen sie für die Gesamtnote durch 3.

	1 (ausgezeichnet)	2 (gut)	3 (befriedigend)	4 (ausreichend)	5 (grundlegend/mangelhaft)	6 (ungenügend)
Note	9-10	7-8	6	5	4	1-3
Beteiligung	- trägt sinnvoll zu Gesprächen bei und erhält sie aufrecht - hört zu ohne zu unterbrechen - stellt klärende Fragen und steuert das Gespräch, um beim Thema zu bleiben - erweitert relevante Ideen und Gedanken von anderen - argumentiert logisch und hat zutreffende Belege bereit - interagiert respektvoll und zeigt dabei ein echtes Interesse und Feingefühl im Hinblick auf die Rechte und Gefühle anderer	- liefert regelmäßig relevante und manchmal wertvolle Beiträge zu Gesprächen - hört zu ohne zu unterbrechen - unterstützt Argumente mit relevanten Belegen - interagiert respektvoll und zeigt dabei Interesse und Feingefühl im Hinblick auf die Rechte und Gefühle anderer	- liefert relevante Beiträge zu Gesprächen - begründet seine Meinungen/Gefühle/Ideen/Gedanken - erweitert die Gedanken anderer - interagiert respektvoll und versucht dabei, Interesse und Feingefühl im Hinblick auf die Rechte und Gefühle anderer zu zeigen	- liefert einige Beiträge zu Gesprächen, die aber nicht immer sinnvoll sein könnten - bemüht sich, seine Meinung/ Gefühle/ Gedanken/ Ideen zu erklären und erweitert die Gedanken anderer gelegentlich - zeigt Aufmerksamkeit, kämpft jedoch damit, wenn das Thema ihn/sie nicht interessiert - überwiegend einfühlsam im Hinblick auf die Gefühle und Rechte anderer	- liefert begrenzte Beiträge zu Gesprächen oder sehr einfache Kommentare oder zeigt Ungeduld, wenn es um eigene Beiträge geht (empfindet es als schwierig, zu warten, bis er/sie an der Reihe ist zu sprechen) - Argumente nicht sehr logisch und/oder allzu simpel - Aufmerksamkeit lässt nach oder er/sie wird abgelenkt - erachtet es als nicht sehr wichtig, auf die Rechte und Gefühle anderer Rücksicht nehmen zu müssen	- beteiligt sich kaum an Gesprächen oder liefert unangemessene Beiträge - unterbricht ständig oder dominiert das Gespräch oder schweigt immer öfter - macht Annahmen, ohne deren Bedeutung zu erläutern - ist emotional und zeigt Voreingenommenheit anstatt logisch zu argumentieren - zeigt kaum oder gar kein Interesse und/oder kein oder nur sehr wenig Einfühlungsvermögen für die Rechte und Gefühle anderer
Sprachbeherrschung	- kommuniziert zuversichtlich unabhängige Gedanken und Ideen - drückt persönliche Gefühle klar und präzise aus - ungezwungener und wirkungsvoller Fluss von Gedanken, Gefühlen und Information, kann das Gespräch mühelos in Gang halten	- spricht mit Zuversicht und Leichtigkeit - setzt Kohäsionsmittel ein, um Gedanken zu verbinden - wechselt Sprechgeschwindigkeit, Pausen, Lautstärke und Tonlage um beabsichtigte Bedeutungen und Gefühle zu vermitteln	- kommuniziert meistens im Gesprächstempo - entwickelt Gedanken und drückt persönliche Gefühle auf angemessene Art aus - grundlegender Gebrauch von Kohäsionsmitteln, um Gedanken zu verbinden	- Teile der Kommunikation sind flüssig - gelegentliche Entwicklung von Ideen - geringer Einsatz von Kohäsionsmitteln zur Verbindung von Gedanken	- hat Schwierigkeiten, Gedanken flüssig zu kommunizieren, Ideen oft durcheinander - gibt mitten im Satz oder des Arguments auf - kein Einsatz von Kohäsionsmitteln zur Verbindung von Gedanken	- verwendet zur Kommunikation oft nur vereinzelte Wörter oder Satzfragmente - spricht mit langen Pausen - spricht zu langsam oder ausdruckslos

ANHANG D: BEURTEILUNGSKRITERIEN FÜR ALLTÄGLICHE SPRACHANWENDUNG UND INTERAKTION (FORTSETZUNG)

	1 (ausgezeichnet)	2 (gut)	3 (befriedigend)	4 (ausreichend)	5 (grundlegend/mangelhaft)	6 (ungenügend)
Note	9-10	7-8	6	5	4	1-3
Genauigkeit und Sprachebene	- verwendet einen überdurchschnittlichen Wortschatz, der ausreicht, Nuancen von Ideen, Gedanken und Gefühlen auszudrücken - verwendet ausgezeichnetes, idiomatisches Deutsch mit richtiger Aussprache - verwendet verschiedene Satzarten und Satzverbindungen richtig und mühelos - wechselt Sprache und Sprachebene zuversichtlich, um einer großen Auswahl interaktiver Situationen gerecht zu werden	- macht von einem umfangreichen Wortschatz Gebrauch, um Ideen, Gedanken und Gefühle genau auszudrücken - verwendet gutes, idiomatisches Deutsch und hat eine gute Aussprache, kaum Fehler - verwendet verschiedene Satzarten und Satzverbindungen richtig - ist sich der richtigen Sprachebene/Sprache bewusst und hält sich bei einer großen Auswahl interaktiver Situationen daran	- macht von einem befriedigenden Wortschatz Gebrauch, um einige Nuancen von Ideen, Gedanken und Gefühlen auszudrücken - Deutsch meistens richtig mit relative wenig Fehlern - verwendet komplexe Sätze und grundlegende Satzverbindungen richtig - benutzt in den meisten interaktiven Situationen eine befriedigende Sprachebene/Sprache	- verwendet einfachen Wortschatz um Ideen, Gedanken und Gefühle auszudrücken - durchschnittliche grammatikalische Genauigkeit, aber einige störende, wiederholte Fehler bei der grammatikalischen Übereinstimmung (Konkordanz), dem Satzbau und/oder bei Zeiten - richtige Aussprache der der Klassenstufe entsprechenden Wörter - Sprachebene/Sprache für eine spezifische Absicht und/oder eine spezifische Zielgruppe mehr oder weniger richtig	- hat einen begrenzten/elementaren Wortschatz, mit dem Ideen, Gedanken und Gefühle ausgedrückt werden - regelmäßige Fehler bei den Zeiten/beim Satzbau/ bei der grammatikalischen Übereinstimmung (Konkordanz) usw. - Aussprache und Satzmelodie gelegentlich falsch - geringe Bemühungen, Sprache der Zielgruppe und/ oder der Absicht anzupassen oder Unsicherheit im Hinblick auf die richtige Sprachebene	- unzureichender Wortschatz, um Ideen, Gedanken und Gefühle verständlich auszudrücken - Verständnis ist wegen zu vieler Fehler nicht möglich - Sprache könnte fehlerhaft sein mit teilweise falscher Satzmelodie und/oder Aussprache und/oder unidiomatischem Deutsch - zeigt wenig oder gar kein Empfinden dafür, wann eine spezifische Sprache für eine spezifische Absicht/ Zielgruppe verwendet werden muss

*unidiomatisch: nicht typisch für Muttersprachler

ANHANG E: BEURTEILUNGSKRITERIEN FÜR LAUTES LESEN:

Geben Sie eine Note aus 10 für jede Kategorie, teilen sie für die Gesamtnote durch 4.

LESEN	1 (ausgezeichnet)	2 (gut)	3 (befriedigend)	4 (ausreichend)	5 (grundlegend/mangelhaft)	6 (ungenügend)
Note	9-10	7-8	6	5	4	1-3
Aussprache	- klare und präzise Aussprache der Wörter (Diktion)	- spricht alle Wörter im Text richtig aus	- befriedigende Aussprache	- Aussprache und Betonung klassenstufenrelevanter Wörter angemessen	- Aussprache nicht ganz befriedigend – Interferenz mit Muttersprache, starker Akzent, undeutsche Aussprache	- falsche Aussprache kollidiert mit Lesetempo und Klarheit
Sprechfertigkeit	- liest mit erfreulicher Flüssigkeit - außerordentlicher Einsatz von Stimme, Lautstärke, Lesetempo und Pausen zeigen die Verinnerlichung des Textes (d.h. nicht nur das Wiedergeben von Tatsachen, sondern die Aneignung des Textes)	- flüssig, liest im Gesprächstempo ohne zu zögern - wirkungsvoller Einsatz von Stimme, Lautstärke, Lesetempo und Pausen, wobei die richtige Interpretation des Textes vermittelt wird	- überwiegend flüssig - befriedigender Einsatz von Stimme, Lautstärke, Lesetempo und Pausen, wobei die richtige Interpretation befriedigend vermittelt wird	- Flüssigkeit nicht durchgehend - angemessener oder übertriebener Einsatz von Stimme, Lautstärke, Lesetempo und Pausen; nicht unbedingt wirkungsvoll – könnte nicht immer Bedeutung/Interpretation richtig vermitteln	- nicht ganz flüssig; benötigt einige Hilfen - liest zu schnell; liest Wörter falsch - begrenzter Einsatz von Stimme, Lautstärke, Lesetempo und Pausen, um die Interpretation des Textes zu vermitteln	- liest mit Unterbrechungen/langsam; braucht häufig Hilfe - kein Einsatz von Stimme, Lautstärke, Lesetempo und/oder Pausen, um die Bedeutung/Interpretation zu vermitteln
Tonfall	- bildet Stimmung/Atmosphäre und Gefühle im Text durch Variation von Tonfall, Modulation und Tempo wirkungsvoll nach	- variiert Betonung, Tonhöhe, Sprachmelodie, Geschwindigkeit und Pausen erfolgreich, um dadurch ausdrucksvoll zu lesen	- variiert Tonfall und Tonhöhe ausreichend, um den Lesefluss zu unterstützen	- einige Fehler bei der Sprachmelodie und Formulierung - beachtet die meisten Satzzeichen und reagiert mit richtigem Tonfall und Pausen	- einige/begrenzte Variationen im Tonfall - reagiert nicht immer mit dem richtigen Tonfall und den richtigen Pausen auf Satzzeichen	- kaum oder gar keine Variationen im Tonfall/monoton - zu leise/laut - keine oder kaum hörbare Reaktion auf Satzzeichen
Vortrag	- ausgezeichnete Vortrag - setzt natürliche Körperhaltung und Gesten als Teil des interpretierenden Lesens ein - stellt durch gelegentlichen Augenkontakt eine Verbindung zur Zielgruppe her	- gut vorbereiteter, erfolgreicher Vortrag - fesselt die Zielgruppe von Anfang bis Ende	- befriedigende Vorbereitung, was durch richtige mündliche Interpretation und ausdrucksvolles Lesen belegt wird, was wiederum das Verständnis des Textes zeigt	- einige Vorbereitung erkennbar/ angemessener Vortrag - mündliche Interpretation überwiegend richtig, obwohl nicht sehr unterhaltend – oder versucht krampfhaft zu unterhalten	- keine ausreichende Vorbereitung/schwacher Vortrag - manchmal falsche mündliche Interpretation - geringer Unterhaltungswert	- unvorbereitet/kein sauberer Vortrag - keine oder kaum eine Bemühung, Stimme und/oder Gesten einzusetzen, um die Interpretation des Textes wider zu spiegeln

ANHANG F: PUNKTESCHEMA FÜR ERZÄHLUNGEN:

Sprache und Inhalt müssen nach den, von den in der entsprechenden Klassenstufe und Trimestern erwarteten Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, beurteilt werden.

ERZÄHLUNGEN		SPRACHE, STRUKTUR UND STIL	1 (ausgezeichnet)	2 (gut)	3 (ausreichend)	4 (grundlegend/mangelhaft)	5 (verfehlt/ungenügend)
			Ausgezeichneter Gebrauch von verschiedenen, gutstrukturierten Sätzen und Absätzen; sehr wirkungsvoller Gebrauch von Satzverbindungen. Inhalt sinnvoll geordnet, flüssig geschrieben. Origineller und fantasievoller Sprachgebrauch und Stil. Gute Beherrschung der *Grammatik.	Sätze und Absätze richtig strukturiert und in logischer Reihenfolge, gute Vielfalt von Sätzen, verschiedene Satzverbindungen richtig verwendet. Gute Wortwahl, Ausdruck und Stil passend zur Aufgabe. Grammatik überwiegend richtig.	Einfache Sätze und verbindende Strukturen richtig verwendet; einige Variationen bei den Sätzen. Komplexere Sätze und Absätze könnten fehlerhaft sein. Wortwahl überwiegend klar. Einige ernstere/störende Fehler bei Grammatik.	Satzbau auf grundlegendem Niveau mit Fehlern, Absätze zufällig. Wortschatz ist einfach und begrenzt und kann ungenau sein. Einfache und nicht sehr wirkungsvolle Sprache, kein Gefühl für Stil. Grammatik enthält viele Fehler, kann manchmal verwirren.	Völlig unangemessene(r) Sprache und Stil; Fehler in der Ausdrucksweise und beim Satzbau sind verwirrend. Häufige und schwere Fehler bei Grammatik.
INHALT							
1	Kreativ/originell; höchst amüsant zu lesen. Enthält alle Elemente einer derartigen Erzählung; die gute Balance zwischen Handlung, Beschreibung und Darstellung wertet Erzählung auf.		9-10	8	7	6	5
2	Erzählung interessant und recht fantasievoll. Klarer Anfang und klares Ende. Enthält die meisten Elemente einer derartigen Erzählung. Überwiegend flüssige Geschichte, die den Leser meistens fesselt.		8	7	6	5	4
3	Inhalt durchschnittlich, Aufgabe jedoch erfüllt. Enthält das/die Hauptelement(e) einer derartigen Erzählung. Gedanken nicht immer voll entwickelt. Struktur erkennbar mit einem Anfang und einem Ende		7	6	5	4	3
4	Inhalt ist mangelhaft/langweilig. Enthält einige Elemente einer derartigen Erzählung. Manchmal am Thema vorbei. Wenig Anstrengung, die Geschichte voll zu entwickeln. Einige Wiederholungen.		6	5	4	3	2
5	Wenig Verständnis der Anforderungen des Themas oder dieses verfehlt. Wenig Ideen, oft wiederholt. Zufällige, einfache Ideen.		5	4	3	2	1

*Auch Großschreibung, Satzzeichen, Rechtschreibung.

ANHANG G: PUNKTESCHEMA FÜR KÜRZERE SCHREIBAUFGABEN:

Es wird Lehrkräften empfohlen, das Punkteschema anzupassen, damit es für alle Arten von kürzeren Schreibaufgaben verwendet werden kann.

KÜRZERE SCHREIBAUFGABEN		SPRACHE UND STIL	1	2	3	4	5
			Stil und Tonfall passen zu Thema, Zielgruppe und Absicht. Sätze gut konstruiert und variiert; angemessene und spezifische Wortwahl wirkt sich positiv auf Klarheit des Ausdrucks aus. Gute Beherrschung von Grammatik, Sprachgebrauch und *Mechanismen.	Angemessener Stil für Zielgruppe und Absicht; einige Satzvarianten für Absicht und Zielgruppe angemessen; Verbindungsstrukturen richtig verwendet; gute Wortwahl und guter Ausdruck, passen zur Aufgabe. Grammatik, Sprachgebrauch und *Mechanismen überwiegend richtig.	Wortschatz, Satzbau und Ausdruck durchschnittlich, aber befriedigend; kleine Satzvarianten; Tonfall der Absicht und der Zielgruppe eher angemessen; Wortwahl überwiegend klar. Einige etwas schwerere/störende Fehler bei Grammatik/Sprachgebrauch/ *Mechanismen.	Ausdruck und Genauigkeit eingeschränkt. Satzbau elementar und mit Fehlern, Absätze wahllos. Wortschatz ist begrenzt und kann fehlerhaft sein. Einfache und nicht sehr wirkungsvolle Sprache, die nur selten zur Absicht und zur Zielgruppe passt. Grammatik, Sprachgebrauch und *Mechanismen oft fehlerhaft, manchmal sogar verwirrend.	Völlig unangemessene(r) Sprache und Stil; Fehler in der Ausdrucksweise und beim Satzbau sind verwirrend. Häufige und schwere Fehler bei Grammatik, Sprachgebrauch und *Mechanismen.
1	Ausgezeichnete Erfüllung der Aufgabe: die kompetente Auswahl des Inhalts zeigt ein klares Verständnis des Themas, der Absicht und der Zielgruppe; ständig am Thema; klare, relevante Ideen/Gedanken wirkungsvoll organisiert; Einzelheiten und Beispiele tragen zur hohen Qualität des Geschriebenen bei.		9-10	8	7	6	5
2	Aufgabe erfüllt: angemessene Auswahl des Inhalts; unterstützende Einzelheiten meistens relevant und wirkungsvoll; logische Gruppierung der Gedanken; Gestaltung richtig.		8	7	6	5	4
3	Aufgabe teilweise erfüllt: einfach, jedoch meistens relevant; manchmal kein Gespür für Absicht und/oder Zielgruppe; einige unterstützende Einzelheiten; Gestaltung könnte nicht völlig richtig sein.		7	6	5	4	3
4	Aufgabe nicht befriedigend erfüllt: Inhalt nicht immer relevant/themenbezogen/richtig; kein klares Gespür für Absicht und Zielgruppe; kaum Hinweise auf eine angemessene Gestaltung.		6	5	4	3	2
5	Aufgabe nur minimal erfüllt, oder überhaupt nicht: Inhalt sehr einfach/sehr gering/bruchstückhaft oder Thema verfehlt; Gefühl für Präsentation nicht vorhanden; Gestaltung nicht richtig/nicht angemessen.		5	4	3	2	1

ANHANG H: LEISTUNGSBEURTEILUNGSBOGEN: DEUTSCH ALS MUTTERSPRACHE KLASSEN 4 & 5

KLASSE:											JAHR:									
SCHULE:											LEHRKRAFT:									
NAME DES SCHÜLERS	Trimester	Zuhören & Sprechen		Lesen & Schreiben					Grammatik & Wortschatz		Fortlaufende Bewertung (Trimester 1 – 3)	Test am Ende des 1. Trimesters	Gesamt Trimester Punkte Trimester 1 (130÷1.3)	Test am Ende des 2. Trimesters	Gesamt Trimester Punkte Trimester 2 (130÷1.3)	Gesamt Trimesternoten (Trimester 1 – 3)	Fortlaufende Bewertung Punkte (300÷6)	Prüfungsnote Trimester 3	VERSETZUNGSNOTE (fort. Bewer. 50 + Prüf. 50 = 100)	
		Hörverstehen	Sprachfähigkeit	Laut lesen	Literatur	Lesen und gezieltes Schreiben	Aufsatz	Kürzere Schreibaufgabe	Grammatik	Rechtschreibung/ Diktate										
		10	10	10	10	20	10	10	10	10										100
	1																			
	2																			
	3																			
	1																			
	2																			
	3																			
	1																			
	2																			
	3																			
Trimester 1 Kontrolliert von Fachleiter:.....				Trimester 2 Kontrolliert von Fachleiter:.....							Trimester 3 Kontrolliert von Fachleiter:.....									
Datum:.....				Datum:.....							Datum:.....									

ANHANG I: LEISTUNGSBEURTEILUNGSBOGEN: DEUTSCH ALS MUTTERSPRACHE KLASSEN 6 & 7

KLASSE:												JAHR:							
SCHULE:												LEHRKRAFT:							
NAME DES SCHÜLERS	Trimester	Zuhören & Sprechen		Lesen & Schreiben					Grammatik & Wortschatz		Fortlaufende Bewertung (Trimester 1 – 3)	Test am Ende des 1. Trimesters	Gesamt Trimester Punkte Trimester 1 (150 ÷ 1.5)	Test am Ende des 2. Trimesters	Gesamt Trimester Punkte Trimester 2 (150÷1.5)	Gesamt Trimestersendnote (Trimester 1 - 3)	Fortlaufende Bewertung Punkte (300÷6)	Prüfungsnote Trimester 3 (100 ÷ 2 =50)	VERSETZUNGSNOTE (fprtl/ Bewert. 50 + Prüf. 50 = 100))
		Hörverstehen	Sprachfähigkeit	Laut lesen	Literatur	Lesen und gezieltes Schreiben	Aufsatz	Kürzere Schreibaufgabe	Grammatik	Rechtschreibung/ Diktate									
		10	10	10	10	20	10	10	10	10									
	1																		
	2																		
	3																		
	1																		
	2																		
	3																		
	1																		
	2																		
	3																		
Trimester 1: Kontrolliert von Fachleiter.....				Trimester 2: Kontrolliert von Fachleiter.....								Trimester 3: Kontrolliert von Fachleiter.....							
Datum.....				Datum.....								Datum.....							



The National Institute for Educational Development
Private Bag 2034
Okahandja
NAMIBIA

Telefon: +64 62 509000
Fax: + 64 62 509073

Email: media@nied.edu.na

Website: <http://www.nied.edu.na>